



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

18 (12.1.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278478)

Der Standpunkt Großbritanniens zu den Lügen über deutsche Truppen in Marokko

London, 11. Januar.

In London liegen nunmehr Berichte über die Vorgänge in Spanisch-Marokko vor, die zu der bekannten Aufregung in der französischen Presse geführt haben. Nach diesen englischen Berichten bestätigt es sich nicht, daß sich deutsche Truppen in Spanisch-Marokko befinden oder daß deutsche Truppen gesendet worden sind. Auch über die Anwesenheit angeblich deutscher Freiwilliger, so wird in London erklärt, ist nichts bekannt geworden.

Hingegen habe sich eine gewisse deutsche Betätigung in Marokko bestätigt, die sich auf die Beschäftigung von Bergwerkstechnikern und Ähnliches erstreckt. Es sei ja bekannt, daß Franco eine Reihe von deutschen Beratern habe. Im übrigen wird in London darauf verwiesen, daß die berichtete deutsche Betätigung keine Vertragsverletzung darstelle, und zwar würden weder die Bestimmungen des Artikels 7 noch die Bestimmungen des Artikels 8 des spanisch-französischen Marokkovortrages vom 3. Oktober 1904 verletzt. Auch die Berichte über die Anlage von Befestigungsanlagen außerhalb Ceutas hätten sich nicht bestätigt. Ceuta selbst sei vertraglich besetzt. Es lägen hier nur gewisse vertragliche Beschränkungen für einen Einbau schwerer Geschütze über ein bestimmtes Kaliber vor. Es sei richtig, daß in Ceuta selbst gewisse Befestigungsanlagen vorgenommen werden, die aber nach englischer Auffassung nicht gegen die vertraglichen Begrenzungen verstoßen.

Aus diesen in London vorliegenden Meldungen ergibt sich also, daß die übertriebenen Meldungen der französischen Presse einwandfrei als Phantasieprodukte nachgewiesen sind.

Moskaus üble Begleitmusik

Man hat sich gut vorbereitet

Warschau, 11. Januar.

Infolge der in Sowjetrußland sehr starken Zensur kann die sowjetrußische Presse Meldungen über alle europaischen Ereignisse meist sehr spät bringen. Es ist jedoch sehr interessant, daß die Moskauer Zeitungen schon am 9. und 10. Januar zugleich mit der französischen Presse und daher mit einer ungewöhnlichen Schnelligkeit in der Lage waren, die marokkanischen Märchen aus Paris ebenfalls zu veröffentlichen und sogar schon in selbstverständlicher typischer sowjetrußischer Art zu kommentieren. Diese Feststellung ist ein neuer Beweis für die Wichtigkeit der Pariser Meldungen, daß die gesamte Presse sehr sorgfältig vorbereitet war, und zwar unter der Schutzherrschaft der Sowjetjuden Moses Rosenberg und Potemkin. Diese Feststellung wird sicherlich in London auch beachtet, da die französische Presse genügend Versuche

unternommen hatte, auch die englische Presse für Beteiligung an den Märschen zu verleiten.

Religiöse Unruhen in Mysore

Moslems greifen indische Christen an

London, 11. Januar.

Wie aus Mysore in Indien berichtet wird, kam es dort zu schweren Zusammenstößen zwischen Moslems und indischen Christen in der Nähe der Kirche von St. Philomena. Die Mohammedaner zerstörten die in der Kirche befindlichen heiligen Bilder. Unter den Mohammedanern war das Gerücht verbreitet worden, daß die Christen heimlich Mohammedaner Kinder entführten und taufeten. Die Polizei mußte eingreifen und machte von der Schußwaffe Gebrauch.

Auf Perpignan folgt Morteau

Ein neuer Beweis der französischen Freiwilligenwerbung

Paris, 11. Januar.

In Morteau in der Nähe der schweizerischen Grenze hat sich, wie die „Liberie“ auf Grund von Untersuchungen der Provinzzeitung „L'Imparcial“ meldet, ein neues bolschewistisches Propagandazentrum entwickelt. Ähnlich wie in Perpignan haben sich auch hier die Behörden das Best von den Kommunisten aus der Hand nehmen lassen. Trotz des ohnehin nur auf dem Papier stehenden Verbots der Anwerbung französischer Freiwilliger für das rote Spanien werde die Werbung in großem Umfange fortgesetzt; lediglich die Propaganda und der Abtransport der Freiwilligen gehe in etwas vorsichtigerer Art vor sich.

Im übrigen hat das Provinzblatt „L'Imparcial“ in Erfahrung gebracht, daß die Sowjets in dieser Gegend eine wirksame Propaganda betrieben. Seit mehreren Monaten befinden sich nämlich mehrere Sowjetagenten im Lande, die Uhrmacher für Sowjetrußland suchten. Zwei- bis dreimal in der Woche empfangen diese Moskauer Sendlinge die Bewerber und prüfen sie auf Herz und Nieren. Daß nur die Besten angeworben wurden, verriet sich von selbst. „L'Imparcial“ fordert schließlich die Regierung auf, sich endlich einmal mit diesen Werbungen zu befassen, damit nicht alle französischen Facharbeiter nach Sowjetrußland auswanderten.

Oesterreichs Kampf gegen Abtreibungen

Wien, 11. Januar.

Die zunehmenden Fälle von Verbrechen gegen das feimende Leben haben die Regierung veranlaßt, die diesbezügliche Gesetzgebung zu verschärfen. Rummelt wird bekannt, daß sich die neuen Strafbestimmungen hauptsächlich gegen die Mithiltdigen und Teilnehmer bei Abtreibungen wie Wetzse, Mithiltdpersonen usw. richteten.

Alle Deutschen verlassen Sianfu

Auch die Amerikaner reisen ab / Die Zuspitzung der Lage

Kanking, 11. Januar.

Dank der vorsorglichen Maßnahmen der deutschen Botschaft ist es gelungen, alle in Sianfu lebenden Deutschen unbeschädigt aus der Stadt zu bringen. Zurück blieb lediglich auf eigenen Wunsch ein Deutscher, der auch während dieser kritischen Zeit seinen Posten nicht verlassen und die Interessen seiner Firma weiter wahrnehmen will. Die deutschen Volksgenossen gelangten im Flugzeug über Kanking nach Schanghai.

Wegen des zunehmenden Ernstes der Lage in der Provinz Schensi hat auch die amerikanische Botschaft in Kanking die amerikanische Regierung vorzüglich alle Maßnahmen zum Abtransport der sich in der Provinz Schensi aufhaltenden Amerikaner vereinbart.

Auch in London wird an amtlicher Stelle bestätigt, daß sich der britische Militärattaché in China Lovat Fraser nach Lohang begeben

hat, um für die Räumung dieser Stadt durch 40 britische Staatsangehörige Sorge zu tragen. Ein Dolmetscher der britischen Botschaft, Scott, hat sich nach Sianfu begeben, um dort ebenfalls den Abtransport der britischen Staatsangehörigen zu bewerkstelligen. Inzwischen befinden sich etwa 70 britische Staatsangehörige in den Provinzen Schensi und Kansu.

In Kürze

Der ungarische Ministerpräsident Daranyi und der ungarische Kultusminister Komarofas am Montagmittag nach einem kurzen Erholungsurlaub im Kurort Baden in Wien ein.

Der Erste Lord der Admiralsität Sir Samuel Hoare suchte am Montag in Begleitung des Ersten Seelords, Sir Ernie Charles, den Außenminister Eden auf.

Premierminister Baldwin feierte am Montagmittag aus Sandringham von seinem Besuch bei König Georg VI. wieder nach London zurück.

Auf der Fahrt von Nonfalcone ist in Gegenwart des kaiserlichen Gesandten das letzte Torpedoboot der von Rom an Italien in Auftrag gegebenen Keuner-Serie vom Stapel gelaufen.

Kampfbilder von der Front

Die Roten haben nunmehr ihre starke Stellung verloren

Mailand, 10. Januar. (Eig. Meldg.)

Zu der jetzt in Gang befindlichen erfolgreichen Offensive der nationalen Truppen des Generals Franco im Nordwesten von Madrid gibt der Sonderkorrespondent des „Corriere della Sera“ eine anschauliche Schilderung. Danach sind vier Kolonnen unter dem Befehl der Obersten Garcia Gacame, Sainz de Burugua, Barron und Alencio unter dem Oberbefehl des Generals Ctraq an dieser Offensive beteiligt. Der Kampf spielt sich in einem Gelände ab, das infolge seiner Bekanntheit mannigfache Hindernisse aufweist. Zahlreiche Parks, Gärten, Villen, Straßen mit vielen Kreuzungen und Eisenbahnviadukten sind in diesem Gelände vorhanden, das das typische Vorfeld einer modernen Großstadt darstellt, ein Gelände, das nicht mehr Stadt ist und noch nicht Land. Hierhin pilgerten einst in friedlichen Zeiten die Madrider, wenn sie an heißen Sommerabenden vor der Stadt Kühlung suchten und zu Abend speisen wollten. In dieser Zone einer einst heiteren Sommerfrische liegt auch das Landhaus von Largo Caballero.

Ramen wie Fuencarral und Chamartin rufen Erinnerungen an die napoleonischen Kämpfe wach, in denen einst das spanische Freiheitsbewußtsein vor ganz Europa erblühte.

Die Operationen sind jetzt an einem Punkt angelangt, daß der würgende Griff der bolsche-

wistischen Verteidiger auf den Casa del Campo und die Universitätsstadt, der bisher den Nationalen so viel zu schaffen machte, aufhören muß. Der Escorial im Nordwesten ist abgegriffen und die baldige Säuberung des Geländes zwischen den nördlichen Vororten von Madrid und der Sierra de Guadarrama steht zu erhoffen.

Nach dem heftigen Widerstand, den die bolschewistischen Verteidiger in den drei ersten Tagen entgegensetzten, haben sich bei diesen Anzeichen der Demoralisierung bemerkbar gemacht, wozu nicht zuletzt die vernichtende Wirkung der nationalen Beschichtung durch Artillerie und Flugzeuge beigetragen hat. 40 Bombenflugzeuge waren auf Seiten der Nationalen eingesetzt. Angehörige der Internationalen Brigade, die sich den Nationalen ergaben, befanden sich in einem kläglichen Zustand der Verzweiflung. Als sie bei ihrem Abtransport bereits früher gefangengenommenen bolschewistischen Milizsoldaten begegneten und sahen, daß diese noch am Leben waren, lehrte neuer Lebensmut in sie zurück und sie brachten Hochrufe auf das nationale Spanien aus. Viele von ihnen wollten gleich in den Reihen der Legionäre und der Falangisten gegen die Bolschewisten kämpfen. Indessen werden die Gefangenen von den Nationalen jetzt eingesperrt, um auf den rückwärtigen Verbindungen Straßen und Brücken wieder instand zu setzen; sie werden nach den Gesetzen der Menschlichkeit behandelt.

Das Wirken der Jugend im Kulturleben unserer Zeit

Von Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser

Reichsdramaturg Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser vertritt in „Kunst und Kultur“ einen Auffass, dem wir nachfolgende Ausführungen entnehmen.

Wenn alle Nationalsozialisten zusammenkommen und das Wort Kultur hören, so wird wohl mehr oder weniger jedem unter ihnen ein kalter Schauer über den Rücken laufen. Wir alle sind ja durch jene Zeiten hindurchgegangen, wo wir, wie das eine Beispiel in Hanns Johans „Schlageter“ zu, hätten ausruhen mögen: „Wenn ich Kultur höre, erschauere ich meinen Revolver“. Heute ist das schon wesentlich anders. Es gibt kaum eine Wiederholung der Bewegung, die sich nicht gerade für die kulturellen Dinge ausnehmend interessiert. Ja, man kann geradezu von einer Hochkonjunktur in Kulturpolitik sprechen.

Man kann sich über die Notwendigkeit einer nationalsozialistischen Kulturpflege nicht unerdulden. Der Führer hat sie gefordert und wir haben diese Forderung zu erfüllen. Wenn man aber über diese Forderung hinaus sich für eine Person doch noch klarer werden wollte über diese Notwendigkeit, so könnte man das vielleicht mit Hilfe eines einfachen Bildes; feiner von uns kennt sich, daß es denn erst nicht in einem Spiegel gespiegelt hat. Wir tun das, damit wir uns lauter halten und Haltung bewahren. Die Kultur nun könnten wir als unseren feinsten Spiegel bezeichnen. Die Spiegel der Wesenheit des deutschen Menschen wider, sei es nun in Monumentalbauten unserer Zeit, sei es in den Liedern, die wir singen, sei es in Schauspielen und Filmen, die uns vorgeführt werden, sei es in Märchen, deren Abdruck uns mitteilt, wenn unsere Niederlagen sich zu großen Kundgebungen einfinden. Mit diesem Bewußtsein finden wir auch die Erklärung, warum wir in den Tagen vor 1933 für kulturfeindlich gelten mußten. Der Spiegel, welchen die Sowjetzeit dem deutschen Volke vordrückt, war

ein Zerrspiegel, so daß das Antlitz des ewigen Deutschen in ihm als Frage erschien.

Wie wir die Kunst werten, ist sie also für unser ganzes Dasein unentbehrlich. Sie trägt entscheidend dazu bei, daß wir feeltlich lauter werden und daß wir Haltung bewahren.

Dann ist es noch ein anderes, was uns dieses Gebiet nahebringt, die enge Verwandtschaft der schöpferischen Volksgenossen unter uns, also der Dichter, Komponisten, Maler usw. mit dem Staatsmann. Beide nämlich tun, gewissermaßen nur mit verschiedenen Vorzeichen, dasselbe; Beide gestalten das Denken ihrer Zeit. Der eine tut es mit der Gewalt der politischen Rede oder mit der Kraft des Gesetzes, der andere mit den Mitteln der Kunst. Die meisten unter uns würden nur den Ablauf der Geschicke wahrnehmen, das Vorkommen des Lebens, nicht aber den tieferen Sinn dieser Vorgänge. Ohne Staatsmänner und Künstler bliebe eine Nation um ihr Bestes betrogen, denn was wäre unter aller Leben, wenn ihm nicht dazu Verleihe Ziel, Sinn und Haltung gäben, was wäre Deutschland, wenn wir Deutschen nicht wüßten, daß es ist, und sagten, was es ist? Wenigen aber nur ist gegeben, dieser vagen Sehnsucht aller Ausdruck zu verleihen: der Staatsmann tut es, indem er politische Großziele aufstellt und sie, meist entgegen jeder Wahrscheinlichkeit, im Staate verwirklicht, der Künstler, indem sie den Sinn, das Wesen, das Rätsel einer Zeit in Verse fassen, in Stein meißeln, in Bauen prägen, in Töne fassen.

Die Erziehung von Staat, Meer und Kultur beruht einzig und allein darauf, daß die Hitlerjugend dem Staat ausgezeichnete Volksticker, dem Meer hervorragende Soldaten und der Kultur einerseits schöpferische Künstler, andererseits eine höchstzahl von Volksgenossen stellt, die den geistigen, feeltlichen und künstlerischen Werten unserer Nation die höchste Auf-

geschlossenheit entgegenbringt. Das Entschlossene kann hier nur durch die Hitlerjugend getan werden. Volksticker vermögen noch in reiferem Alter zu ihren Fähigkeiten zu kommen; es ist denkbar, wie wir im Weltkrieg gesehen haben, daß man reife Männer nachträglich zu tüchtigen Soldaten macht; wenn aber in den entscheidenden Jahren der Begeisterungsbildigkeit für die Künste die Kultur nicht nahegebracht worden ist, für den gibt es in den meisten Fällen schon gegen das dreißigste Jahr neben dem Beruf selten mehr als den Staat. Ich polemisiere nicht gegen die Staatsfeier. Man hat ein: Leidenschaft für die Kunst, oder man hat sie nicht. Wer sie nicht hat, soll beispielsweise nicht ins Theater gehen, sondern sich mit unserer Volkstickerfreundlichkeit nicht vertragen. Worauf ich hinaus will ist vielmehr, daß an die Ganzheit der jungen Nation, wie das heute durch das Staatsgesetz möglich ist, das künstlerische Erlebnis — sozusagen produktiv — herangetragen wird. Auf alle Fälle wird dadurch der Kreis der Kulturaufgeschlossenen in einem Ausmaß erweitert werden, wie man es bisher nicht für möglich gehalten hätte. Denn wer sind denn diejenigen, die ihre Stoffkraft für den Dienst an den Werten der Seele einleihen? Wir wollen uns nichts vormachen; es sind meistens Söhne aus dürftigen Häusern, denen das persönliche unbedeutende Glück zuteil wurde, frühen Zugang zu Künsten zu finden, Söhne von Hofbeamten, Juristen, Universitätsprofessoren, Studenten, Juristen usw. Wenn sie wirkliche Nationalsozialisten sind, müssen sie ein schlechtes Gewissen haben vor einer Vielzahl Gleichaltriger, denen Gleiches nicht beschieden war, weil sie entweder ärmeren Kreisen entstammten, oder weil sie aus irgendwelchen gesellschaftlichen Gründen nicht als Kulturfähig galten. Für jeden von ihnen kann die Nationalität, welche das Gesetz über die HJ bietet, nur eine Verpflichtung bedeuten, die Kunst, die dem ganzen Volke gehört, nun an die Gesamtheit der Jugend heranzutragen.

Die fortschreitende nationalsozialistische Entwicklung nicht nur des Theaterlebens, sondern

unserer ewigen kulturellen Bemühungen überhaupt, wird ohne innigste Verbindung mit der Hitlerjugend gar nicht durchzuführen sein. Sie heißt die kulturpolitische Aufgabe der Hitlerjugend, die wir zum Kampf gegen die liberalistischen und reaktionären Mächte, die hier noch letzte Stellungen behaupten möchten, gewinnen und verwenden müssen. Die von ästhetischen Gemeinleuten unbelasteten, die durch keinen liberalen Zweifel angekränkelten, die von Haus aus nationalsozialistischen jungen Kräfte müssen es sein, die unsere kulturellen Einrichtungen beladen. Alles andere ist sekundär.

Schon hat die ganz klare und eindeutige kulturpolitische Forderung durch den Zeitraß erreicht, daß selbst in den handwerklichen Arbeiten der Alexander eine künftige Entgegnung so gut wie ausgeschlossen ist. Ohne Überbedingung dürfen wir sagen, daß die bildende Kraft bloßer nationalsozialistischer Erziehung erhaltene künstlerische Ergebnisse gezeigt hat, und das, obwohl eine Organisation eigentlich nur in sehr beschränktem Ausmaß eingewirkt hat. Was das selbsterziehbare Schaffen angeht, so ist es mir zu dem Satz, wo die Hitlerjugend steht, ist die größte Sicherheit für die Verwirklichung des uns vom Führer erteilten Befehls gegeben: dem nationalsozialistischen Jahrbundert eine nationalsozialistische Kunst!

Eine Pirandello-Uraufführung in Frankfurt a. M. Am 13. Februar bringen die Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. das Schauspiel „Trenarsi“ des jüngst verstorbenen italienischen Dichters Luigi Pirandello in der Inszenierung von Robert George zur Uraufführung.

Schwind-Fresken unter Denkmalschutz gestellt. Der Pavillon im Park des Rittergutes Hildigsdorf in Zachsen, in dem sich die am besten erhaltenen Originalfresken des Malers Moritz von Schwind befinden, wurde unter Denkmalschutz gestellt.

Eine Va... Methoden... land schmi... burger Po... Millionen... herigen Ne... den word...

Unter d... die bis jetz... der pension... schen Han... Seewar... rachtung... der in der... seiner Ver... hat, einer... weiterhin... von Verb... ten Europ...

Nach rief... Die Zent... in Wien, u... belssant... wurde. Lei... trügerische... sich ein... seine Verb... Neuborl... Schmuggel... Duwe taif... wiffer Ben... beeinflussen... fettenbörs... Faktoren... Im Aus... bande sche... lung gelau... hergestellten...

Am 16. und... mämner als...

Be... (Eigener... Es geht un...

In der... also in de... dem Gebäu... sich der deu... International... hen“ Büch... Eugen Klöp... tragbare... in denen v... Liebe und... Heide ist, die... gemessen un... Haus und... fessionelles... um den Me... die confessio... Glauben... die einer... und um die... großen Bel... beraten zu... Tausende a... auf ihren... Da trennen... ihren Frau... schieht und... Seimatlose... Drama ind... diese Schick... reformation... unserer Zei... und dieses... Kirchen feie... nert, daß a... Schönber... noch nicht... Bischof die... öffentlich auf... Widerprüch...

Am 16. und... mämner als...

Be... (Eigener... Es geht un...

In der... also in de... dem Gebäu... sich der deu... International... hen“ Büch... Eugen Klöp... tragbare... in denen v... Liebe und... Heide ist, die... gemessen un... Haus und... fessionelles... um den Me... die confessio... Glauben... die einer... und um die... großen Bel... beraten zu... Tausende a... auf ihren... Da trennen... ihren Frau... schieht und... Seimatlose... Drama ind... diese Schick... reformation... unserer Zei... und dieses... Kirchen feie... nert, daß a... Schönber... noch nicht... Bischof die... öffentlich auf... Widerprüch...

nfu
er Lage

Stadt durch
orge zu tra
n Vorhoff
n, um dort
britischen
en. In die
che Staats
schaft und

Darüber
r Roman
nem kurzen
n in Wien

Sir Sa.
in Belgie
ernte Char-

in fehrte
am von lei
wieder nach

in Gegen-
das letzte
ken in Auf-
Stapel ge-

t
rloren

a del Campo
r den Ration-
hören muß
abgeschritten
Ländes zwi-
Madrid und
a erhoffen.
den die bol-
ei ersten La-
diesen An-
bar gemacht,
Wirkung der
artillerie und
Bombenflug-
malen einge-
anden sich in
weisung. Als
s früher ge-
gen Militär-
iefe noch am
amt in sie
f das nation-
nen wollten
äre und der
en kämpfen.
von den Ra-
n rückwärts-
rücken wieder
den Befehlen

ungen über-
ung mit der
en sein. Sie
Kraft-
gen die libe-
die hier
möchten, ge-
ie von Abbe-
die durch
ankelten, die
schen jungen
e kulturellen
ere ist letun-

bedeutige kul-
nen Schicks
erfassen die
stige Unstet-
Obne Neben-
stübliche
Erziehung
gesellschaft
on eigentl
eingewirkt
affen anbe-
Sab, wo die
Ehrerbeit für
führer er-
nationalis-
eine na-

fführung
ebruar brin-
nkfurt a. M.
längst ver-
nigigt Piran-
Robert George

r Dent-
lon im Park
ffen, in dem
agnalfresken
nd befinden,

Stahlfafes im Schieberauto

Preßburger Renegat und Wiener Jude Arm in Arm

Preßburg, 11. Januar.

Eine Valutaschieberbande, die mit Gangster-
methoden Wertpapiere und Geld in das Aus-
land schmuggelte, konnte jetzt von der Preß-
burger Polizei gefaßt werden. Mehr als vier
Millionen Tschechenkronen sind nach den bis-
herigen Feststellungen von der Bande verschon-
den worden.

Unter den Gliedern des Schieberkonfortiums,
die bis jetzt verhaftet wurden, befindet sich auch
der pensionierte Direktor der Preßburger deut-
schen Handelshochschule, Joseph Maria
Seewarth. Zur allgemeinen größten Ueber-
raschung stellte sich heraus, daß dieser Mann,
der in deutschen Kreisen im übrigen wegen
seiner Vergangenheit wenig guten Leumund
hat, einer der Hauptschulbigen ist. Er ist aber
weiterhin auch ein wichtiges Glied einer Kette
von Verbrechern, die sich durch fast alle Staa-
ten Europas zieht.

Nach riesigen Maßstäben

Die Zentralstelle der Schmugglerbande war
in Wien, wo im Jahre 1932 eine eigene Han-
delsbank für Devisenschiedungen gegründet
wurde. Leiter der Devisenabteilung dieses be-
trügerischen Unternehmens war selbstverständ-
lich ein Jude, der Koerner hieß. Durch
seine Verbindungen mit Paris, London und
New York und durch den von ihm organisierten
Schmuggel von Wertpapieren konnte dieser
Jude tatsächlich eine Zeitlang den Kurs ge-
wisser Werte an den internationalen Börsen
beeinflussen, darunter auch an der Prager Ef-
fektenbörse. Seewarth war der Leiter einer
Fakturen-Begleichungsabteilung jener Bank.

Im Auslande wurden von der Schieber-
bande tschechische Wertpapiere ohne Abstem-
pelung gekauft, die Seewarth in eigens hierzu
hergestellten Kraftwagen mit einge-

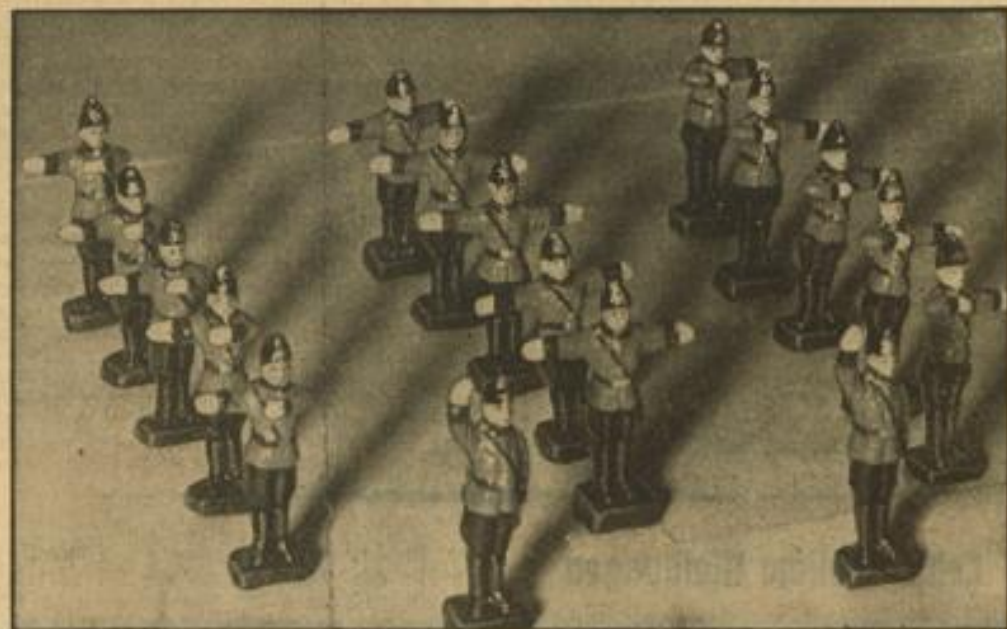
bauten verborgenen Stahlfafes
über die Grenze nach Preßburg schmuggelte und
dort verkaufte. Auch Kokain wurde auf dem-
selben Wege über die Grenze geschmuggelt. Die
Korrespondenz der Verbrecher erfolgte mit
einem chiffrierten Schlüssel. Falsche Pässe stan-
den in beliebiger Anzahl zur Verfügung.

In Prager Börsenkreisen wird erklärt, daß
die Herkunft großer Posten tschechischer Wert-
papiere mit französischer Abstempelung auf
Grund dieser Affäre ungeklärt erscheine und
daß noch Ueberraschungen bevor-
stünden.

Der unerfreuliche Sklenarčík

Wie schon angedeutet wurde, ist der verhaf-
tete Seewarth dem Deutschtum in Preßburg in
sehr schlechter Erinnerung. Er hat unter dem
Deckmantel des Patriotismus und der Staats-
treue im Jahre 1933 und 1936 viele gut deutsch-
gesinnte Männer bei den Behörden wegen
angeblicher Staatsfeindlichkeit
angelschwärzt. Seewarth ist tschechischen
Ursprungs und hieß bis 1918 Sklenarčík. Da er
seinen Mantel stets nach dem Winde drehte,
suchte er vor dem Umsturz um Namensände-
rung an und hatte das Pech, daß sein au-
tschechischer Name Sklenarčík erst nach dem Um-
sturz in Seewarth umgewandelt wurde. Zu-
nächst spielte er den radikalen Deutschen. Sein
Weg führte ihn aber dann zu den deutschen
Sozialdemokraten und später sogar zu den
tschechisch-nationalen Sozialisten. Auch die be-
kannnte Liga gegen den Antisemitismus ver-
dankt diesem tüchtigen Manne ihre Gründung.

Aus Anlaß der Ueberschreitung der 8-Milli-
onen-Grenzfürer in deutschen Rundfunk land
zwischen Reichsfeldleiter Habamovský und
Reichsminister Dr. Goebbels ein Tele-
grammaustausch statt.



Zum Tag der Deutschen Polizei

Am 16. und 17. Januar, dem „Tag der Deutschen Polizei“, werden, wie schon kurz berichtet, diese kleinen Schuppen-
männer als Ansteckfiguren verkauft. Der Erlös fließt ausschließlich dem HWV zu. (Weltbild M)

Berliner Theater

(Eigener Bericht des „Salenkreuzbanner“)

Es geht um Treue und Weltanschauung

In der Volksbühne am Hork-Wesfel-Platz,
also in dem Theater, das noch vor 4 Jahren
dem Gebäude der „Roten Fabrik“, dem Haupt-
sitz der deutschen Sektion der kommunistischen
Internationale, gegenüberstand, an der „Stilich-
sen“ Bühne Großberlins, inszenierte jetzt
Eugen Klöpfer Karl Schönherr's bekannte Volks-
tragödie „Glaube und Heimat“, drei Akte,
in denen von der Gewissensnot, der Heimat-
liebe und -treue jener Tiroler Protestanten die
Rede ist, die von ihren katholischen Glaubens-
genossen um ihres „Kreuzglaubens“ willen von
Haus und Hof verjagt wurden. Also ein kon-
fessionelles Drama? Nein, es geht hier nicht
um den Glauben an eine Konfession, nicht um
die confessio augustana, — es geht um den
Glauben an sich, um die ewigen Kräfte,
die einer Weltanschauung innewohnen,
und um die Leidenschaften, die die von einer
großen Weltanschauung Ergriffenen aus sich
heraus zu entfesseln vermögen. Da verjagten
Tausende auf ihren jahrhundertalten Besitz,
auf ihren Hof, auf das Haus, auf ihre Heimat.
Da trennen sich auf Jahre hinaus Männer von
ihren Frauen, Väter von ihren Kindern. Blut
fließt und Blutzeugen stehen auf, Entrechte,
Heimatlose. Diese Momente in Schönherr's
Drama sind von erregender Gegenwart; denn
diese Schicksale aus der Geschichte der Gegen-
reformation haben sich in ihren Grundzügen in
unserer Zeit oft wiederholt. Darum vermag
aus dieses Schauspiel so zu erschauern. Die
Kirchen seien bei der Gelegenheit daran er-
innert, daß auf der gleichen Bühne, die heute
Schönherr's „Glaube und Heimat“ spielt, vor
noch nicht 10 Jahren der kommunist Erwin
Bischoff die Symbole der christlichen Religion
öffentlich aus Gemeinde verhöhen durfte (ohne
Widerspruch des „Zentrums“, ohne Protest der

„Christlichsozialen“), um in Ehm Welts schau-
derhaftem Nachwort am Schluß den Sowjet-
stern glänzendrot am Bühnenhorizont aufgehen
zu lassen! Vor 10 Jahren!

In Eugen Klöpfer fand Schönherr's Volks-
tragödie einen Regisseur, der dieser betnabe un-
heimlichen Atmosphäre in der Zeit der Gegen-
reformation einen lebendigen Impuls zu ver-
leihen vermag. In Fritz Kampers, René
Deitgen, Christian Kahler, Friedrich
Ulmer, Franziska Kitz und Dorothea
Wick stand ihm eine Reihe erprobter Darstel-
ler zur Verfügung, die die großen Kontraste
des Dramas durch eigenes Temperament noch
vertieften und verstärkten.

Eine Oper neuentdeckt?

Das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg
hat eine vorzügliche Ausstattungsober neuent-
deckt und errang damit einen rauschenden, rück-
sichtlosen Erfolg. Mit Hilfe der musikalischen
Bearbeitung Otto Schölers und einer tempera-
mentvollen territorialen Neufassung Anton Bau-
manns ist „Die Regimentstochter“ von
Donizetti zu einem Erfolgsspiel ausgebaut wor-
den, das bei seiner Premiere einen verblüffen-
den Beifall erzielte. Wenn von Arent hatte
die Bühnenbilder entworfen und Hans Wal-
teuz hatte die Spielleitung. Schon das erste
Aktfinale wurde vom Publikum stürmisch be-
klatscht. Freilich hatte sich das Deutsche Opern-
haus Irma Beilke, die bekannte Kammer-
sängerin vom Leipziger Reuen Theater, ver-
pflichtet, die die Regimentstochter mit einer fas-
zinierenden koloratur sang und einer erfr-
schenden Heterkeit spielte. Aber auch die Ber-
liner Kräfte, wie Anton Baumann, Valen-
tin Haller und Luise Willer, fanden den
ungeteilten Beifall des Riesenhauses. Die Wir-
kungen waren ungeheuer. Mit großer Gewandt-
heit sorgte Walter Luge am Pult für Schuß
und Rhythmus. Das Publikum ging von der
ersten bis zur letzten Szene mit ausgelassener
Begeisterung mit, also ein Erfolg, wie ihn sich
das Deutsche Opernhaus nicht besser wünschen
konnte. Heinz Haacke.



Deutschlands erste Schifferberufsschule eröffnet

Die erste staatlich anerkannte Schifferberufsschule, die auf der schwimmenden Jugendherberge „Sachsen“ unter-
bracht ist, wurde in Dresden eröffnet. Trägerin dieser Einrichtung, die den Schülern erstmalig Gelegenheit zu
einer geregelten Erfüllung ihrer Berufspflicht gibt, ist die Deutsche Arbeitsfront. (Weltbild M)

Schiffszusammenstoß auf der Themse

Schweres Lawinenunglück und ein mißlungenes Radrennen

London, 11. Januar.

In der Mündung der Themse kam es am
Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen dem
französischen Fischdampfer „Notre Dame
de Lourdes“ und dem englischen Dampfer
„Thec m s“. Der französische Dampfer sank.
Sieben Mann seiner Besatzung ertranken. Das
Rettungsboot von Margate lief aus, um seine
Hilfe anzubieten; es mußte aber unverrichteter
Dinge zurückkehren.

Vor der Insel Jolay (Hebriden) geriet der
Fischdampfer „San Sebastian“ auf einen
Felsen. Der Kapitän und acht Seeleute wurden
gerettet, vier Matrosen des Fischdampfers er-
tranken.

Luzern, 11. Januar.

Am Sonntagvormittag wurde eine größere
Gesellschaft der „Vereinigung der Naturfreunde
von Luzern“, die sich auf einem Skiausflug auf
den Brisen südlich des Vierwaldstätter Sees
befand, von einer Lawine verschüttet. Nur ein
Teilnehmer konnte bis jetzt lebend geborgen
werden. Sieben Personen müssen als
verloren gelten.

Bis zum Nachmittag konnten erst zwei Lei-
chen ausgegraben werden.

Am Sonntagvormittag ereignete sich ferner
ein Bergunglück am Faulfirs im St. Gallischen.

Dort büßten von vier Eisfahrern zwei ihr
Leben ein.
Ein drittes Unglück wird vom Furlapah ge-
meldet. In der Nähe der Pöhhöhe wurde ein
Soldat von einer Lawine verschüttet.

Paris, 11. Januar.

Ein Versehen der Leitung einer Sportveran-
staltung kostete in Biarritz drei Rennfahrer
das Leben. Am Strand fand am Sonntag ein
Radrennen statt. Die Rennfahrer wurden aber
nicht den vorgeschriebenen Weg nach dem Strand
geleitet, sondern einen anderen Weg, der an
eine gefährliche Stelle des Strands führte. Die
Wellen gingen sehr hoch und erfahnten eine
Gruppe von sieben Radfahrern. Vier von ihnen
konnten sich retten, drei wurden von
einer hohen Welle fortgeschwemmt.
Sie sind ertrunken.

Nach dem Empfang beim Führer parteten
die Halloren auch Reichsminister Dr. Goeb-
bels ihren Besuch ab und übertrachten ihm in
ihrer mitgebrachten Form die Wünsche
für das Jahr 1937.

Kommt da neulich ein feiner here

in den Laden und wählt eine
Zahnpasta für 50 Pfennige. Er
ließ sich durch den niedrigen
Preis nicht beirren, denn die
Packung trug ja den guten Namen
„Nivea“. Er wußte: Nivea ist Quali-
tät — und trotzdem so preiswert.



Eine Berliner Singschule

Nach dem Muster der Augsburger Singschule
hat das Konservatorium der Reichshauptstadt
Berlin mit Beginn des neuen Jahres eine
Singschule eröffnet, deren Aufgabe es ist,
der Jugend eine Möglichkeit zur besonderen
Förderung und Pflege ihrer stimmlichen An-
lagen zu schaffen. Durch technische und sprach-
liche Erziehung werden die Kinderstimmen zum
Schönstimmigen angebahnt. Stimmbegabten soll
damit von vornherein der richtige Weg zu einer
vollständigen Berufsausbildung gezeigt wer-
den. Gleichzeitig will die Singschule der musi-
kalischen Erziehung der Kinder besondere Pflege
angebreiten lassen, damit die Liebe zu deutscher
Musik geweckt wird und Hand in Hand damit
eine schulgerechte und sorgfältige Durcharbei-
tung des Stoffes geht. Den verschiedenartigen
musikalischen Veranlagungen der Schüler, auch
auf instrumentalem Gebiet, soll dabei in jeder
Beziehung Rechnung getragen werden.

Auch Erwachsenen soll durch Einrichtung be-
sonderer Abendkurse Gelegenheit gegeben wer-
den, stimmliche Anlagen in einwandfreier Form
zu selbsttätiger und selbständiger Gesangs-
ausübung ausbilden zu lassen.

Kleiner Kulturspiegel

Die Verschiebung spanischer Kunst-
schätze nach Sowjetrußland. Wie aus
Salamanca gemeldet wird, hat General Franco
die Intervention von Frankreich und England
angerufen, um die Verschiebung der aus spani-
schen Museen stammenden Meisterwerke nach
Sowjetrußland zu verhindern. Unter den Ge-
mälden, die sich gegenwärtig auf dem Wege
nach Valencia befinden, von wo aus sie nach
der Sowjetunion befördert werden sollen, sollen
sich u. a. Werke von Velasquez, Goya, Rubens
und Murillo befinden.

Die neuesten Ausgrabungen in
Bergamon. Der Großwälder Privatdozent

Dr. Erich Woeltinger hielt dieser Tage
einen von zahlreichen Archäologen besuchten
Vortrag vor der Historischen und Antiquarischen
Gesellschaft in Basel, in dem er über die neuesten
Ausgrabungen von Bergamon und die bedeuten-
digen Entdeckungen berichtete. Der Vortragende
wies zunächst darauf hin, daß die Ausgrabun-
gen von Bergamon in drei Perioden vor sich
gingen, und zwar erfolgte die erste, in der der
Miar geboden wurde, in den 70er Jahren, die
zweite begann 1900 und die dritte 1927. Dr.
Woeltinger, der über die letzte Ausgrabung
sprach, stellte fest, daß sie die wichtigsten archäolo-
gischen und kulturgeschichtlichen Entdeckungen ge-
zeitigt habe: 1. Die Freilegung des sogenannten
Kataklysmen mit einem ganz neuartigen römi-
schen Bautypus, der als „Kataklysmen“ bezeichnet
wurde; 2. unbekannte Kulturformen und Kult-
stätten in der bedeutendsten Stadt Bergamon; 3.
die Freilegung und Erklärung eines eigen-
artigen römischen Palasttypus, der bis heute
immer als Prinzessinnen-Palais bezeichnet
wurde; 4. Ausgrabungen auf der höchsten Spitze
der Atropolis, die ganz neue Erkenntnisse über
die bedeutende Antiklerie ergeben haben.

Tintoretto-Ausstellung in Vene-
dig. Die Stadt Venedig beabsichtigt, in die-
sem Jahr eine große Tintoretto-Ausstellung zu
veranstalten, für die von Wien, Berlin,
München, Dresden, Wien, Paris, Amsterdam,
den Haag, Rotterdam, Brüssel, Antwerpen Lei-
gaben erbeten werden sollen. Die Tintoretto-
Ausstellung wird im Palazzo Felaro und in
der Akademie von St. Marco zu sehen sein.

Kulturfilm-Erfolg. Der im vorigen
Jahre herausgekommene deutsche Kulturfilm
„Das Paradies der Berber“, der bekanntlich auf
der Biennale in Venedig mit einem Preis aus-
gezeichnet wurde, findet nach wie vor nicht nur
im Inland, sondern auch im Ausland begehr-
te Zustimmung. Einen neuen Erfolg konnte
der Film dieser Tage in den Stockholmer Thea-
tern „Sibyllan“ und „Röda Västana“ verzeich-
nen. Die Presse lobt den Film übereinstimmend
mit höchsten Worten.

Der Gauleiter besichtigte Badens Führernachwuchs

Eine strenge Auslese für die Ordensburg / Von 200 gemeldeten Parteigenossen wurden 20—30 ausgewählt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

* Karlsruhe, 11. Jan. Am Montag fand in Karlsruhe und Heidelberg die Besichtigung der für die Ordensburg Bogelsang gemeldeten Führeranwärter aus 10 der 37 badischen Kreise durch den Gauleiter statt. Heute fährt der Gauleiter nach Offenburg und Singen, um daselbst die gemeldeten jungen Parteigenossen der Südbadischen Kreise zu besichtigen. Von den 200 gemeldeten Kameraden, die sich als Führeranwärter beworben haben, werden 20 bis 30 Männer ausgesucht. Sie treten im Frühjahr vor den Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk und von der Hauptbesichtigung aus nehmen die Besten den Weg zur Ordensburg.

In Karlsruhe

In drei Jahren harter Schulung auf allen Gebieten werden sie die charakterliche und weltanschauliche Festigung unter Beweis stellen müssen, die für den nationalsozialistischen Führer eine unumgängliche Notwendigkeit sein wird. Schon die erste Besichtigung im kleinen Sitzungssaal der Gauleitung zeigte, mit welchem Ernst die Partei an die Lösung der Nachwuchsfrage herangeht. In Gegenwart der Kreisleiter waren die Anwärter der Kreise Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim angetreten. Dreißig junge Kameraden aus allen nationalsozialistischen Gliederungen und allen Berufsgruppen. Der Gauleiter ließ sich die Parteigenossen durch den Gau-Personalamtssleiter vorstellen und erkundigte sich eingehend nach den persönlichen Verhältnissen, Beruf, Dauer des aktiven nationalsozialistischen Engagements jedes einzelnen. Die Besichtigung nahm über eine Stunde in Anspruch. Anschließend fand eine interne Besprechung zwischen dem Gauleiter, dem Gau-Personalamtssleiter und den Kreisleitern statt.

Die Anwärter der Kreise Heidelberg, Mosbach, Buchen, Sinsheim, Wertheim und Mannheim wurden am Nachmittag in der Turn-

halle der Mönchhofschule, Heidelberg, in der gleichen Weise vom Gauleiter besichtigt. So tritt nach dem Willen des Führers in diesen Tagen wiederum allenthalben die junge Garde, die den Entschluß gefaßt hat, dereinst dem Orden des nationalsozialistischen Führerkorps anzugehören, zum Appell an.

Die politischen Führer der deutschen Gegenwart wuchsen in den kleinsten Orten und Dörfern nach einem Jahr langer, harter Auslese heran. Ihre Autorität entspringt aus eigener Kraft. Nur wer sich unten in den kleinsten Zellen auf zunächst unscheinbarem Kampfabschnitt bewährt, konnte Führer werden. Es gibt keinen Gauleiter in Deutschland, der nicht seine schweren Saalschlachten hinter sich hat und es gibt keinen bekannnten Führer der Partei, der nicht

den Willen zur Verantwortung in allen Schichten des Volkes sich selbst erkämpft hätte.

Die Amtsleiter der Partei, die heute in Tausenden von Körperstellen und aber Tausenden von Stellen des Staates arbeiten, sind nicht Intellektuelle oder literarisch Emporgestiegene, sondern sie haben sich durch idealen Einsatz zu Führern ihres Gebietes emporgearbeitet. Sie haben die Ordensjugenden bewahrt: Ehre, Tapferkeit, Gehorsam und schließlich Verzicht auf ein ruhiges Leben in der Familie. Die Sorge, daß Männer vorhanden sein werden, die mit derselben Entschlußkraft und Klarheit so weiter bauen, wie ihre Vorgänger begonnen, erfordert die Gründlichkeit der gegenwärtigen Auslese und die Härte der kommenden dreijährigen Schulung auf der Ordensburg.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Winterfeier der „Sängereinheit“. In schöner Eintracht begann der Gesangverein „Sängereinheit“ am Sonntagabend seine Winterfeier, die den Saal des Bahnhofs-Hotels voll besetzt sah. Vereinsführer A. Münch konnte eine Anzahl befreundeter Vereine begrüßen, von denen die Turn- und Sportgemeinde 1904 besonders zahlreich vertreten war. Auch Sängerkreisführer Karl Dügel (Mannheim) wohnte der Veranstaltung bei. Unter Leitung von Musikdirektor Willi Bilt sang der Männerchor zunächst zwei Lieder von Franz Schubert: „Gott ist mein Herr“ und „Der Gondelfahrer“. Die „Sängereinheit“ verfügt über einen in den einzelnen Stimmgruppen gut ausgeglichenen, vollklingenden Chor, in dem nicht nur die Tenöre mit kraftvollem Wohlklang ihren Mann stehen, sondern auch die Bässe eine gute Fundierung darstellen. Nicht viele Gesangsvereine sind in der ähnlichen Lage, so viel Nachwuchs in ihren Reihen zu haben.

Chorleiter Bilt hat es verstanden, diesen Männerchor zu einem Instrument zu gestalten,

mit dem er sich auch an schwere Aufgaben wagen kann. Nach einem von E. W. Trippmacher verfaßten und von Margarete Schmitt vorzutragenen Vortragsstück sang Fräulein Irene Stens einige Schubert-Lieder; ihre innige Art des Singens und die unbedingte Musikalität sicherten den verdienten Beifall, für den sie mit einer Zugabe dankte. Als Einlage hörten wir durch Herrn Wehn, den oft bewährten Bariton, ebenfalls Lieder von Schubert. Bei den Solisten und Chören hatte Frau Anna Hauber-Auser die Klavierbegleitung übernommen. Eine Anzahl eifriger Sänger konnte für pünktlichen Besuch der Singstunden belohnt werden, indem ihnen der Vereinsführer je ein Sängerglas überreichte. Eine besondere Ehrung erfuhr Wilhelm Ffelle, der für 25jährige Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied der „Sängereinheit“ ernannt wurde und über diese Auszeichnung eine Urkunde erhielt. Sängerkreisführer Dügel richtete hierauf Dankesworte an den Vereinsführer, der es verstanden hat, den Verein wieder auf festen Boden zu stellen und ihm neue Anhänger zu werben. Wir stehen heute vor einer großen Gemeinschaft der deutschen Sängereinheit, dem ersten Deutschen Sängerbundes im neuen Reich, das im Sommer in Breslau stattfindet. Bis jetzt haben sich rund 600 Sängereinheiten aus dem Kreis Mannheim zur Teilnahme gemeldet, darunter auch eine Anzahl aus Ladenburg. Es gilt, den Kreis der Mitspieler zu vergrößern und dafür zu sorgen, daß auch die „Sängereinheit“ Ladenburg in Breslau würdig vertreten ist.

Der Sängerkreisführer überreichte namens des badischen Sängerbundes Wilhelm Ffelle die silberne Bundesnadel und Herrn Jakob Friedrich, der bereits vier Jahrzehnte dem deutschen Lied die Treue gehalten hat, eine Ehrenurkunde. Die gleiche Ehrung wurde dem früheren Vereinsvorsitzenden Fritz Gattung zuteil. Den zweiten Teil des Abends nahm die Aufführung

Der Kreisbauerntag in Heidelberg eröffnet

Beteiligung aus den Bezirken Eberbach bis Mannheim und Weinheim bis Wiesloch

Heidelberg, 11. Jan. Am Montagvormittag begann in Heidelberg der erste Kreisbauerntag der neu zusammengeschlossenen Kreisbauernschaft der nordbadischen Bezirke von Eberbach bis Mannheim und Weinheim bis Wiesloch, zu dem sich Bauernführer, Bauern und Amtsvorsteher der Dörfer in außerordentlich großer Anzahl eingefunden hatten. Die Bedeutung der Tagung wurde durch die Anwesenheit von Vertretern der Partei, Wehrmacht, des Staates und der Stadt unterstrichen und legte zugleich einen Beweis dafür ab, welches Interesse der Bauer an nationalsozialistischen Staat seinen Aufgaben entgegenbringt. Ziel und Zweck dieses Bauerntages ist es ja, dem Landvolk das notwendige Rüstzeug für die hohen, ihm vom Führer im Rahmen des Vierjahresplanes gestellten Aufgaben zu vermitteln.

In der Eröffnungssprache hieß Kreisbauernführer Weichold die Teilnehmer willkommen, insbesondere galt sein Gruß den Vertretern der Wehrmacht. Er wies auf die Verbundenheit von Wehrmacht und Bauern hin, die beide an ihrem Platz Träger und Hüter des nationalsozialistischen Staates sein müßten, denn das beste Heer könne ohne Sicherung der Ernährungsgrundlage seinem Land nicht den notwendigen Schutz geben.

Den Willkommengruß des Kreises Heidelberg der NSDAP überbrachte Kreisleiter Seiler. Er wies auf die großen Aufgaben des Bauernstandes als Grundstock und Blutquelle des deutschen Volkes hin. Den deutschen Arbeiter habe die nationalsozialistische Revolution seinen Volk wiedergegeben, dem deutschen Bauern aber gab sie die Pflicht, seine Aufgaben gegenüber dem Volk zu erfüllen.

Oberbürgermeister Dr. Reinhaus überbrachte die Grüße der Stadt und wies darauf hin, daß gerade Heidelberg in der Unterstützung der Bestrebungen des Bauernstandes mit gutem

Beispiel voranzugehen sei, sowohl durch eine gerechte Verteilung der Almende, Feldbereinigung, Zusammenlegung des bäuerlichen Besitzes, wie auch durch Gewinnung von Neuland.

Die Referate des ersten Vormittags behandelten in erster Linie weltanschauliche Fragen des deutschen Bauernstandes. Abteilungsleiter Heide sprach über Blutfragen des Bauernstandes und erläuterte die Wichtigkeit der Rassen-erhaltung und des Erbhofgesetzes. Daß der Nationalsozialismus den Bauernstand nicht nur erhalten will, sondern ihn auch fördert, legte Abteilungsleiter Kann in seinen Ausführungen über Siedlungsfragen dar. Stadt-leiter Seiler behandelte die badischen Boden- und Besitzverhältnisse. Er zeigte Wohnformen, durch die eine allgemeine Besserung der Verhältnisse erreicht werden kann.

Die Vorträge am Nachmittag hatten hauptsächlich praktische Fragen zur Grundlage. Abteilungsleiter Oberlandwirtschaftsleiter Dr. Melzer zeigte, wie sich die Erzeugungsleistung auf dem Gebiet des Ackerbaues auswirken muß, wie sich vor allem durch bessere Bodenbearbeitung, sachgemäße Düngung und hochwertiges Saatgut der Ertrag unseres Bodens steigern läßt. Abteilungsleiter Dr. Hausman erörterte die Ertragssteigerung in der Viehzucht, die im Hinblick auf die Schließung der Reichsfläche von besonderer Bedeutung ist. Er sprach weiter über eine Besserung der Stallverhältnisse, Fütterung, Bekämpfung der Tierkrankheiten, Zucht und ertragssteigernde Methoden. Den Mittelpunkt des Nachmittags bildete der Vortrag von Hauptabteilungsleiter Schmitt über die Aufgaben der Hauptabteilung II in der Erzeugungsleistung. Im letzten Vortrag hörte man den Vorsitzenden des Getreidewirtschaftsverbandes Baden, Bürgermeister Treiber, der die Bauern an ihre hohen Aufgaben und Pflichten in der Brotversorgung erinnerte. — Der erste Tag schloß mit einem kameradschaftlichen Beisammensein der Ortsbauernführer mit den Vertretern der Landesbauernschaft.

Sie befehlt ihren Mann.

„Schließlich habe ich doch auch etwas zu sagen“, meinte Vera. Ihr Mann hatte ihr nämlich Vorhaltungen darüber gemacht, daß sie einen Betrag für sich ausgegeben hatte, den er für unnötig hielt. Es war übrigens ein geringer Betrag, der nämlich nur wenige Pfennige ausmachte.

„Hier esse ich eine Semmel weniger, wenn du so kleinlich bist!“, sagte Vera schmeichelnd. „Du bist wirklich ungeroch. In deinem Glas Bier und zu deiner qualmenden Zigarre langt das Geld immer.“

Wer die Ursache des kleinen Ehestreits kennt, muß der hübschen Vera recht geben. Sie hatte in ihrer Ehe bewiesen, daß sie tabellarisch haushalteten verstand. Und da sie eigen war, hielt sie auch etwas auf ihr abredetes Aussehen. Wie oft hatte sich ihr Mann über das hübsche Aussehen seiner kleinen Frau geäuert.

Und nun mußte dieser unvernünftige Mann auf, weil seine Frau zur Erhaltung dieses hübschen Aussehens einige Pfennige ausgab!

Sie dachte nicht daran, nachzugeben. In diesem Punkte auf keinen Fall. Auf gar keinen Fall! Sie wußte am besten, wieviel sie diesem Mittel, der wundervollen Marplan-Creme, verdankte. Seit vielen Jahren schon wandte sie diese an, um ihr Gesicht jung und hübsch zu erhalten. Das hatte sie erreicht, denn ihre Haut war stets zart und blieb von häßlichen Falten verschont.

Sie redete so lange und so geschickt auf ihren Mann ein, daß er endlich klein belag. Und dann holte sie ein Büchlein über neuzeitliche Gesichtspflege und gab es ihrem Mann zu lesen. „Neben-jense dich“, sagte die kluge Vera, „daß ich nicht die einzige bin, die von der Wirkung der Marplan-Creme, übrigens ein rein deutscher Markenartikel, begeistert ist. Über 31 000 Damen und Herren haben sogar schriftlich ihren Dank für die prompte Wirkung der Marplan-Creme ausgesprochen. Die Zahl dieser Dank-

briefe ist notariell beglaubigt!“

Veras Mann war verblüfft. Seine Frau, das sah er ein, war im Recht. Und weil er ein kluger Mann war, entschied er sich sogar dafür, die Marplan-Creme einmal selbst zu versuchen. Und als sich auch seine Haut nach kurzer Behandlung straffte und wieder frisch und hübsch wurde, da war er herzlich froh, daß sein kluges Frauchen ihn befehlt hatte.

Ihnen wird es genau so ergehen! Versuchen Sie also Marplan-Creme kostenlos. Schreiben Sie den endstehenden Gratisbezugsschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, schreiben Sie auf dessen Rückseite Ihre genaue Adresse, und dann haben Sie eine 3-Pf.-Marke auf.

Gratisbezugsschein: An den Marplan-Vertrieb, Berlin 678, Büchsenstraße 22. Senden Sie mir bitte kostenlos und portofrei eine Probe Marplan-Creme und das lehrreiche Büchlein über Schönheitspflege und das Heft mit Bildern von Filmgrößen.

Erste

Langsam Karnevals der Lotterien endung ge wärts noch ist. Was Mannheimer nicht genau allerlei Ue Jedemfalls reichlich im Zusammen Wochen in gen umm plantent unter De In andere tober so w fein wird, Januar ne Immer am vergam R a p p e n Waldhof d Reigen der min die T auffordert, se it“ am T zu starten. fahrerinnen sonderu an Mitglieder Unterhaltung e b l i c h e sammensub gruppenmit schäftsstelle daß sicherlie stude nur werden.

Ern

Auch in der NSDAP von 10 St gen nehmen NS- u l Bestellungen gemeinde ne wenn die w Die Fest 23. Juli bi tung von „Lobengrin Nibelungen auf in der meinde, M

Die We

Von Ze tet, daß die gefesteten W dem diese J nuar keiner Aufrichtig d Dezember d den und all nachstimm bei Dingen wöhnte man nachstbaum den Bäume samkeit (be des neuen J noch im P gleichen Zei Plafasäulen tauchten, da süß, daß J sein konnte. Nun hat n nachstbaum gen Konton den Bäume leitungen e z. B. an den Baum Aufräumung Dienstag er dann auch erobert.

Leistungs

Besuche d

Lehrgänge

Rau

Ein B

Im „Bä einiger Seit aus dem S Anlaf des T Thema dur Schu len best werden jugend mit sondere auch macht werde darüber bele die Polizei i Jugend bei taten mittel Klappen w mal an die einmal, ob unferer Dign niemand ver

des Theaterstücks „Bauern in Rot“ in Anspruch. Es ist sehr erfreulich, daß endlich einmal ein Volksstück aus unseren Tagen einstudiert worden ist, statt der reichlich angekauften „Gesellschaftstücke“ aus der Vorkriegszeit, bei denen zum Schluß nur Beifall ausgesendet wird, weil sich der Vorhang über dem oben, geschraubten Zeug geschlossen hat. Deshalb verdient die Wahl des Stückes „Bauern in Rot“ doppelte Anerkennung; gespielt wurde auch flott und glaubhaft. Nur scheinen viele Zuschauer für wertvolle Darbietungen kein Verständnis zu haben, denn stets an den ernstesten Stellen erhob sich ein geradezu f. dummes Gelächter. Zwei gut gewählte Chöre schlossen sich dem Stück an und beendeten das Programm. Die Stadtkapelle, die sich während des Abends wiederholt hatte hören lassen, spielte noch für einige Stunden zum Tanz.

Ebingen berichtet

* Turnerboll. Der traditionelle Turnerboll in der Schloßwirtschaft nahm in dem schön ausgedünsteten Saal einen überaus stimmungsvollen Verlauf. Die Kapelle Grabinger spielte unermüdlich zum Tanz auf und noch in sehr vorgerückter Stunde wollte man sich nicht von diesem Ort frohen Vergnügens trennen. Im Laufe des Abends erfolgte eine Ehrung verdienter Turner durch den Beauftragten des Kreisfachamtleiters Klausner-Heidelberg. Den Kreisehrenbrief mit Nadel erhielten: Anton Grabinger, Karl Jung, Gustav Jung, Ernst Jung, Georg Kiefer, Karl Wans und Wilhelm Reimold. Damit hat eine Reihe eifriger Turner für langjährige Tätigkeit in der Vereinsführung die verdiente Auszeichnung erfahren. Zum Schluß wurde das feierliche Ehrenmitglied Karl Friedrich Koch durch Vereinsführer Reimold zum Vereinsehrenführer ernannt.

Neues aus Schriesheim

* Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Januar, Februar und März erfolgte gestern Montag an die Familien mit den Anforderscheinen A—M; heute vormittag wird die Ausgabe für N—Z fortgesetzt.

Generalmitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Schriesheim. Ihre Arbeit im neuen Jahre begann die Ortsgruppe mit der sehr gut besuchten Generalmitgliederversammlung in der „Hofe“. Den Hauptpunkt der Versammlung bildete die fast zweistündige ausführliche Ansprache des Ortsgruppenleiters und Bürgermeisters Pa. Urban. Der Ortsgruppenleiter berührte alle wichtigen Fragen und Probleme aus allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Einen breiten Raum nahmen die Ausführungen über den Vierjahresplan ein, zu dessen Durchführung ja jeder Volksgenosse zur Mitarbeit aufgefordert ist. Mit großem Interesse verfolgten denn auch die Parteigenossen die reichen Anregungen und klarstellenden Worte aus beruflichem Runde. Mit treffenden Worten sagte der Redner auch den Wiesmachern und Wirtschaftspolitikern, die sich für so wichtig hielten, über die aber die Geschichte hinwegschreite, die Meinung, starker Beifall dankte dem Ortsgruppenleiter. Nach weiteren Anregungen über Fremdenwerbung, über den bevorstehenden Wahlboikott und über Schriesheim als Musterdorf fand die Versammlung mit einem „Sieg Heil“ ihren Abschluß.

Letzte badische Meldungen

83jährige Frau lebendig verbrannt

* Heidelberg, 11. Jan. Als am Montag gegen 11 Uhr der in Hirtenuau wohnende Konrad Schwab und seine Frau vom Holzholen aus dem Walde kamen und in ihre Wohnung zurückkehrten, fanden sie in der mit Rauch angefüllten Küche die 83jährige alte Mutter Maria Schwab mit entzündeten Brandwunden sterbend auf. Die Hochbetagte war dem Herd zu nahe gekommen, so daß ihr Kleid in Brand geriet. Die alte Frau schleppte sich noch an den in der Nähe des Fensters stehenden Küchenschrank, der an der dem Herd zustehenden Seite bereits durch die brennenden Kleider Feuer gefangen hatte. Nur durch den kritischen Umstand, daß der Sohn bald wieder aus dem Walde zurückkehrte, wurde ein größeres Brandunglück verhindert.

448 Neubautwohnungen in Heidelberg

* Heidelberg, 11. Jan. Nach den Feststellungen der Städtischen Statistischen Abteilung sind im letzten Vierteljahr des Jahres 1936 in Heidelberg insgesamt 86 neuerbaute Wohnhäuser bezugsfertig und baupolitisch abgenommen worden. Davon waren 44 Einfamilienhäuser, 27 Neubauten haben je 2 Wohnungen, 12 Neubauten je 3 Wohnungen, ein Neubau 4 Wohnungen und 2 Neubauten 5 und 6 Wohnungen. Außerdem wurden durch Um-

bau Ausbau zwei Wohnungen neu erstellt, so daß also ein Gesamtzuwachs von 151 Wohnungen mit zusammen 721 Wohnräumen zu verzeichnen ist. Im ganzen Jahr 1936 ist durch Neu- und Umbau bzw. Ausbau ein Gesamtzuwachs von 448 Wohnungen mit 1967 Wohnräumen zu verzeichnen.

Vorgeschichtlicher Fund

Heidelberg, 11. Jan. In der Kiesgrube beim Viehweidwieser Hof ist vor einigen Tagen ein Mammutzahn gefunden worden. Er ist 140 Zentimeter lang und 25 Kilogramm schwer.

Pforzheims neuer Alpengarten

* Pforzheim, 11. Jan. Der „Pforzheimer Alpengarten“, der in den vergangenen Jahren während seines Ausbaues viele Tausende von Besuchern zählen konnte, wird in diesem Frühjahr in seinem äußeren Rahmen fertiggestellt sein. Eine Unmenge neuer alpiner Pflanzen wurde noch angepflanzt, und die Anlage beherbergt somit eine Pflanzengemeinschaft von mehr als 5000 Arten und Formen aus aller Welt. Diese Pflanzengemeinschaft wird so zu Deutschlands größter alpiner Schaugartenanlage.

Am 15. April, zu Beginn der Hauptblütezeit, wird der Alpengarten wieder für den allgemeinen Besuch freigegeben. Im vergangenen Jahre wurde der Schaugarten von mehr als 3000 Blumen- und Pflanzenfreunden aus dem In- und Auslande besucht. In diesem Jahre dürfte die Blütenpracht alles Bisherige noch weit übertreffen.

Erste Karnevalsparaden

Langsam aber sicher steuern wir nun in die Karnevalszeit hinein. Die Ausschmückung der Lokale ist hier und da schon zur Vollendung gebracht worden...

Ermäßigung für Bayreuth

Auch in diesem Jahr erhalten die Mitglieder der NS-Kulturgemeinde einen Preisnachlass von 10 Prozent auf die Kassenpreise...

Die Festspiele finden in diesem Jahr vom 21. Juli bis 21. August statt. Unter der Leitung von Kurt Wagner und Dietrich Schönbach...

Die Weihnachtsbäume verschwinden

Von Tag zu Tag haben wir darauf gewartet, daß die auf den Plätzen unserer Stadt aufgestellten Weihnachtsbäume verschwinden...

Nun hat aber doch die Stunde unserer Weihnachtsbäume geschlagen. Im Laufe des gestrigen Montags wurden überall die Kerzen von den Bäumen weggewonnen...

Leistungssteigerung durch Berufserziehung! Besuche die Arbeitsgemeinschaften und Lehrgänge der DAF!

Raubüberfall in den Straßen Mannheims

Ein Fall, der sich vor Jahren ereignete und bis heute noch nicht aufgeklärt ist

Im „Böhmischen Beobachter“ erschien vor einiger Zeit ein Artikel über die Lehren, welche aus dem Seefeld-Prozess zu ziehen sind...

Unter den Kindern des sonnigen Südens

Junge Auslands-Italiener werden anlässlich ihres „Epiphanie-Festes“ in Mannheim beschenkt

Die große Förderung, die der nationalsozialistische Staat dem Auslands-Deutschtum zuteil werden läßt, findet das schönste Gegenstück in dem faschistischen Italien...

echt-italienischen „Epiphanie-Fest“ beizuwohnen. Dieses Fest entspricht in seiner Bedeutung dem deutschen Weihnachtsfest und wird auch in ähnlicher Weise unter besonderer Förderung des faschistischen Italien im sonnigen Süden gefeiert.

Im italienischen Heim

Dicht besetzt war der für diesen Zweck zu kleine Raum der „Casa d'Italia“ (P. 7, 19)



Blick in den dichtbesetzten Raum der „Casa d'Italia“ (italien. Heim) in Mannheim während der Epiphanie-Feier. Im Vordergrund (Mitte) der faschistische Ortsgruppenleiter Romeo Spinelli (im Schwarzhemd). Aufn.: Tillmann-Matter

faschistischen Staates und verlockend aufgebauete Geschenklische liehen den Gang der Handlung erahnen. Wir erfahren vor Eröffnung der kleinen Feier von dem faschistischen Leiter der Ortsgruppe Mannheim, Romeo Spinelli, daß dieses Epiphanie-Fest in Italien eigentlich am Dreikönigstage gefeiert wird...

Genau wie bei unseren Auslandsdeutschen, so haben sich auch die Italiener in ihrem Gastlande zusammengesetzt, um durch Sammlungen in den eigenen Reihen den Kindern und Hilfsbedürftigen das Fest im Sinne des faschistischen sozialen Gedankengutes aufzubereiten...

Mit kurzen, markanten Begrüßungsworten eröffnete Ortsgruppenleiter Spinelli die Feier, wobei er seine Landsleute und Gäste aus herzlichster Willkommen hieß. Von Musikstücken begleitete folgte dann der gemeinsame Gesang der beiden italienischen Nationalhymnen...

Ansprache des Ortsgruppenleiters

Im Anschluß an die Ehrungen ergriff wiederum der faschistische Ortsgruppenleiter Spinelli das Wort zu einer sehr eindrucksvollen und ausführlichen Rede, die — in italienischer und deutscher Fassung gehalten — wertvolle Einblicke in das Wesen und Wirken der Auslandsorganisationen vermittelte...

Interessant für uns war die Feststellung, daß die Zahl der im Kreis Mannheim ansässigen und berufstätigen Italiener einschließlich der Angehörigen sich auf immerhin 150 Köpfe beläuft.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner seiner Freude und Bemühen über den Ausdruck, daß durch die Schaffung und Unterhaltung italienischer Heime im Ausland die seelische Betreuung seiner Volksgenossen heute so zur Selbstverständlichkeit geworden sei...

Voller Begeisterung schilderte er dann die weltbewegenden Taten und Ergründungsarbeiten des faschistischen Italien, das sich heute, wie noch nie in seiner Geschichte, zur Sonne durchgerungen hat.

Nachdem sich die Begeisterung der Menge gelagert hatte, erfolgte die Verteilung der Geschenke an die Kinder und Hilfsbedürftigen der Ortsgruppe, die mit strahlenden Augen all das entgegennahmen...

Kammermusik mit Bläsern

Marinette, Oboe, Horn, Fagot und Flöte sind die Instrumente, die, teils mit Klavierbegleitung, im Programm des Kammermusikabends am kommenden Freitag gespielt werden...

Pg. Prof. Dr. Suchenwirth spricht

Wie uns die NS-Kulturgemeinde mitteilt, spricht am 28. Januar Professor Dr. Suchenwirth, der Verfasser des Werkes „Deutsche Geschichte“, sowie mehrerer historischer Schriften über das Thema: „Der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte“...

den, sondern auch anlässlich gelegentlicher Zusammenkünfte ein Stück Heimat in der Fremde wiederfinden.

Wir nahmen am vergangenen Sonntagmorgen gerne die Gelegenheit wahr, der Einladung des faschistischen Leiters der Mannheimer Ortsgruppe Folge zu leisten...

und eine große, erwartungsfreudige Schar dunkeläugiger Italienerkinder, die hier mit ihren Angehörigen aus dem ganzen Kreise Mannheim zusammengelommen waren...

Sie lernten die Flötentöne

Der Blockflötenkurs des Deutschen Volksbildungswerks

Beim letzten Planetariumsabend der vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen wirkte zum erstenmal der Blockflötenkurs des Deutschen Volksbildungswerkes öffentlich mit.

Die Blockflöte gilt heute vielfach als Kinderinstrument und tatsächlich ist sie in den Anfängen wenigstens sehr leicht zu blasen. Sie wurde wieder belebt mit dem Vordringen der Polophonie...

fehlen. Der Vorteil liegt wieder in der großen Schönheit des Tones, und deshalb hat man auf dieses Instrument zurückgegriffen...

Wie beliebt das Instrument ist, beweist die große Teilnehmerzahl des Arbeitskreises. Das sollte aber nicht hindern, noch weitere Freunde für die Blockflöte zu werben.

Der Blockflötenkurs arbeitet seit dem 23. November, aber selbstverständlich kann jeder Zeit eingetreten werden, da gemäß Aussehen für alle vorliegen. Da die Besetzung nicht ideal sein kann...

Bisher wurde das Volkslied gepflegt, und es wird auch in Zukunft eine bevorzugte Stellung haben. Mit drei Weihnachtsliedern für zwei Singstimmen, Streichquartett und Blockflötenchor...

Rassenschänder wandern ins Zuchthaus

Eine „arme jüdische Unschuld“ und ein margistisch verfeuchter Abenteuerer standen vor dem Richter

Wie der Margismus jedes gesunde Empfinden für das eigene Volk, für die eigene Sippe und das eigene Blut zerstören kann, wie er jedes Pflichtbewußtsein und Rechtsempfinden dem eigenen Staate gegenüber zu erlösen vermag, das zeigte die Verhandlung der 2. Strafkammer des Landgerichts Mannheim gegen den wegen Rassenschande angeklagten 24 Jahre alten Anton Josef Wildgruber aus Mannheim. Seit 27. November 1936 befindet sich dieser junge Mensch in Untersuchungshaft weil er in fortgesetzter Tat als Staatsangehöriger deutschen Blutes mit einer verwitweten polnischen Jüdin, der 37 Jahre alten Michla Mier, geb. Pawnik aus Metzger bei Lodz, auferrechtlichen, rassenschänderischen Verkehr pflog. Ein bewegtes Leben

Trotz seiner Jugend hatte der Angeklagte bereits ein bewegtes Leben hinter sich gebracht, das ihn auch außerhalb der deutschen

Grenzen sah, weil ihm seine Kaufmannslehre bei einer angesehenen und weltbekannten Mannheimer Firma zu „geiststötend“ war. Einen Monat vor Beendigung seiner Lehrzeit ging er nach Frankreich und hatte seit jener Zeit keine bestimmte Beschäftigung mehr. Als Straßenspieler wurde er schließlich in Perpignan bei der spanischen Grenze verhaftet. In der Folge finden wir ihn in Barcelona, in Marseille, von wo er eine Reise zu Schiff ins Schwarze Meer antrat. Schließlich kam er doch wieder nach Deutschland zurück, wo ihn das Arbeitsamt zur Landhilfe schicken wollte. Aber von dieser ehrlichen Arbeit wollte der Angeklagte nichts wissen. Nach einiger Zeit trat bei ihm eine Blinddarmentzündung auf, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte. Der ihn behandelnde Arzt, Dr. Jägerl, lieferte ihn ins israelitische Krankenhaus ein, wo er dann operiert wurde. Mit den sich dort befindlichen Juden schien es der Angeklagte ausgesprochen zu verstehen und lernte schließlich über die Juden Musikat und Bügelstein seine spätere Geliebte kennen, die 37jährige Michla Mier.

gen sei er der Ansicht, daß die Jüdin mit ihrer Unschuld aus dem polnischen Dorf Theater gespielt hätte und daß ihr Wildgruber auf den Leim gegangen sei. Er beantragte daher eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Der Angeklagte habe trotz Warnung im Höchstmaße die deutsche Ehre geschändet, weshalb er erlos sei und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt werden müssen.

Als der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Scheurer die Sache mehr als eine Liebestragödie darstellen wollte und auf eine Gefängnisstrafe und Nichtaberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte plädierte, wandte sich der Oberstaatsanwalt scharf dagegen, aus einem unsauberen Verhältnis eine Liebestragödie konstruieren zu wollen. Der Angeklagte sei sich dafür nicht zu gut gewesen, daß er die bei Sina Kronsfrau gekauften Weißwaren auf die Dörfer schleppte, statt für deutsche Bauern zu arbeiten. Und ob die Unterhaltung mit der Jüdin so hochgeistig gewesen wäre, wie der Angeklagte es hinzustellen wüßte, möge sehr bedingt bleiben.

Das Urteil

Nach eingehender Beratung fällte das Gericht folgenden Spruch: Der wegen Rassenschande angeklagte 24 Jahre alte Anton Josef Wildgruber wird nach § 2, 5 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre zu einer Strafe von 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus verurteilt. 1 Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet, die Kosten hat der Angeklagte zu tragen.

Der Vorsitzende führte in seiner Begründung u. a. aus, daß das Verhältnis auch nach Inkrafttreten der Rürnberger Gesetze fortgedauert habe. Der Angeklagte war als deutscher Reichsangehöriger über seine Rassezugehörigkeit nicht im Unklaren. Bei seinem Bildungsgrad müßte er auch den Unterschied zwischen Rasse und Religion kennen. Es liege also eine vorsätzliche Begehung einer strafrechtlichen Handlung als gewollt vor. Der rasserverfälschte deutsche Mann begehe ein schweres Verbrechen und verrät am deutschen Blut mit einer solchen Handlung. Weil das Gericht der Ansicht war, daß der Angeklagte schwer im Banne der Frau Mier gestanden habe, seien ihm die bürgerlichen Ehrenrechte nicht aberkannt worden. Die Untersuchungshaft dauert noch an.

Ein unverbesserlicher Margist

Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung selbst zu, daß er schon frühzeitig für die margistische Lehre eingenommen gewesen sei. Er habe viel diesbezügliche Literatur gelesen, sei zwar nicht kommunistisch eingestellt, aber doch „der Lehre von Marx zugehörig“ gewesen. Als er aus dem Krankenhaus entlassen wurde, versuchte er sein Geld u. a. auch als Reisender für Diamantbandischen und Spielzeug. In dieser Eigenschaft trat er in einer Wirtschaft in H 8 wieder der Michla Mier, die gleichfalls reiste und zwar mit Wädelschafen. Er tat sich dann mit ihr zusammen und verkaufte, wie er angab, ganz hübsch. Die Vertreterkreise, in die er durch seinen jetzigen Beruf gekommen sei, hätten versucht, ihn schlecht zu beeinflussen. Da gerade hätte die Mier einen außerordentlich guten Einbruch auf ihn gemacht, die wider ihren Willen mit einem Juden auf Wunsch ihrer Eltern verheiratet worden sei.

Und dann erzählte der Angeklagte die rührlige Geschichte von der armen jüdischen Unschuld. Die „arme Michla“ hätte sehr unter ihrer Ehe gelitten und hätte deshalb auch ein Verhältnis mit einem Schauspieler — Michla wohnte damals noch in Polen — begonnen, das von ihrem Manne gebilligt worden wäre. Ueberhaupt habe sich Michla schon schauspielerisch betätigt und könne auch singen. Der Mann der Michla Mier wanderte schließlich nach Palästina.

Seit dieser Zeit ist Michla Witwe, die nun, als sie auf Weißwäsche reiste und den jungen Wildgruber im israelitischen Krankenhaus kennenlernte, ihr Herz für ihn entdeckt hat. Es kam zum Verhältnis zwischen den beiden und zwar in der Zeit vom März 1936 bis zur Verhaftung Wildgrubers. Das Verhältnis war ein recht enges; man lebte und liebte nicht nur miteinander, sondern man reiste auch zusammen und dachte beiderseits an Heiraten. Nach dem Rürnberger Gesetze schien man nicht allzu viel zu fragen.

In Lampertheim war es, wo dem Angeklagten, als er wiederum einmal mit seiner jüdischen Geliebten auf der Geschäftsreise war, die Papiere abverlangt wurden. Da erklärte er, daß er mit der Frau nichts weiter zu tun habe. Aber statt sich dieses Vorkommnis zur Warnung dienen zu lassen, siehe er seinen rassenschänderischen Verkehr mit der 13 Jahre älteren Jüdin weiter fort, ja er rückte sogar noch vorwärts, das zwischen Reich und Saarbrücken liegt und während der Saarabstimmung eine Rolle spielte, aus. Er hatte nur ganze 7 Mark bei sich. Sein jüdisches Liebchen wollte nachkommen. Da es aber nicht kam, fuhr er wieder nach Mannheim zurück, holte seine Geliebte und deren Kind und fuhr wiederum nach Koblenz zurück.

Unter Emigranten

Dort meldete er sich bei einer Stelle, die jüdische Flüchtlinge aus Deutschland aufnahm und wurde als Emigrant verpflegt und aufgenommen. Bald darauf sehen wir ihn wieder in Mannheim. Dabei fuhr er meistens mit Kraftfahrzeugen, die ihm mitnahmen. Als Ausrede gab er an, daß er geplatzt habe, daß Michla Mier eine Halbjüdin sei und daß es nur einer Genehmigung bedürftig hätte, um zusammenleben zu können. Er hätte aber „vergeffen, sich diese Genehmigung zu holen“. Als ihn der Vorsitzende fragte, ob er das Verhältnis auch aufrechterhalten hätte, wenn er erwußt hätte, daß seine Geliebte eine Volljüdin sei, erwiderte er, er wisse das nicht.

Die Jüdin sagt aus

Dann wurde die Witwe Michla Mier vernommen, die dann das Benige erzählte, das sie zu berichten hatte. Demnach hieß ihr Mann Wendel Mier; ihre Eltern waren gleichfalls Juden wie auch die Großeltern. Seit 1929 wohnte sie in Mannheim, wo sie sich als Reisende für Weißwaren betätigte. Bei Dr. Jägerl habe sie Wildgruber im Krankenhaus durch Musikat kennengelernt. Sie hätten sich geliebt

und wollten heiraten. Weil das aber in Deutschland nicht möglich gewesen sei, wollten sie ins Ausland gehen.

Ein als Zeuge vernommener Kriminalbeamter gab an, daß Wildgruber als kommunistisch eingestellt bekannt gewesen wäre und daß er sich außerdem in der sozialistischen Schüleryugend betätigt habe. Der Vater sei ein Ehrenmann, der es an Ermahnungen nie fehlen ließ und der nun sehr darunter leide, daß der Sohn eine solche Schande über die Familie brachte.

Der Antrag des Oberstaatsanwalts

Der Oberstaatsanwalt betonte, es wäre besser gewesen, er hätte bei deutschen Bauern gearbeitet, als einer 13 Jahre älteren polnischen Jüdin den Hausburschen zu machen und ihr die Koffer nachzutragen. Der Angeklagte sei ein weichtlicher und schlapper Mensch. Er sei gehässig und müsse verurteilt werden. Das Gericht habe kein Interesse an Rassenschandeprozessen, sondern daran, daß die Rassenschande überhaupt aufhöre. Eine hohe Strafe sei deshalb auszusprechen, damit auch alle, die es angehe, gewarnt werden. Im übrigen

Sedenheimer Nachrichten

Groaßer-Gastspiel. Welcher Beliebtheit sich ein Gastspiel mit Groaßer erfreut, kam am Samstagabend schlagend zum Ausdruck. Im überfüllten Saale des Schlosses erfreuten sich alle an den wirklich guten und aberaus reichhaltigen Darbietungen. Reicher und gern gegebener Beifall dankte Groaßer und seinen Helfern und Helferinnen für alles, was er zur Schau und zu Gedr brachte.

Verteilung des SA-Sportabzeichens. Am vergangenen Samstagabend wurden die Inhaber des SA-Sportabzeichens eingeladen, um an der Verteilung des Sportabzeichens teilzunehmen. Nach dem Einmarsch der Fahne und der 60 Bedragungsteilnehmer erläuterte der Bedragungsleiter dem zur Verteilung erschienenen Führer der SA-Standarte 171, Zumbannführer Bender, die Bedeutung der hierauf an die angehenden Männer eine kurze Ansprache hielt. Die einzelnen Bedragungsteilnehmer traten vor und empfingen die Abzeichen. SA-Überschuppführer Lauterlein gedachte des Bedragungsteilnehmers Kurt Ott, des Mitbegründers unserer Ortsgruppe, der vor wenigen Tagen

in München gestorben ist, wobei sich die Rede zum Grube und zum Gedächtnis lenkte. Musikporträge und Darbietungen des Turnvereins 1898 und des Turnerbundes Jahr beschlossen den Abend.

Rationaltheater. Heute Dienstag, 20 Uhr. „Napoleon oder die hundert Tage“ von Grabs. Inszenierung: Intendant Brandenburg. — Morgen Mittwoch wird Hans Hofers Komödie „Molière spielt“ in der Inszenierung von Helmut Göttsch aufgeführt. Bühnenbilder: Friedrich Kalbfuß. Technische Einrichtung: Hans Weß. Den Molière spielt Hans Bradebusch, seine Frau Armande Alice Decarli. Der Vorverkauf für die Karten zum Theaterball, den das Rationaltheater am 23. Januar zugunsten der Wohlfahrtskasse der Fachschaft Bühne durchführt, beginnt am Freitag, 15. Januar, an den bekannten Verkaufsstellen des Rationaltheaters.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung

Am Mittwoch, 13. 1., um 20.15 Uhr, findet im Schützentrain der Kreisleitung eine Sitzung der gesamten Kreisamtsleiter, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter statt. Persönliches Erscheinen ist erforderlich. Der Kreisleiter.

Die Ortsgruppen haben heute im Zimmer 2 Broschüren abzuholen. Kreispropagandaleitung.

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung Monatshefte „Rampf der Gefahr“. Bis Jan. 1937 einschließlich. Kund, sofern noch nicht geschehen, sofort an den bekannten Stellen abzuholen. November muß bis 14., Dezember bis 20. Januar abgerechnet sein.

Politische Leiter

Kimenhof. Es wird sämtlichen Volksgenossen die Möglichkeit geboten, zum Kreispreis von 45 Pf. die beiden Filme „Augend der Welt“ und „Unser Weg zum Licht“ im Lichtspieltheater Scala, Meerfeldstraße 56/58 (Lindenhof), zu besuchen. Diese Filme laufen von Montag, 11. 1., bis einschließlich Mittwoch, 13. 1., zu den üblichen Spielzeiten. Karten im Vorverkauf zum genannten Preis nur bei den zuständigen Stellen- und Wochenteilern der Ortsgruppe.

Schlachthof. Am 16. 1., 20.15 Uhr, im Schlachthofrestaurant Großhandgebäude.

Wohlfahrtsk. 12. 1., 20.30 Uhr, Besprechung der Amts- und Stellenleiter in der Geschäftsstelle.

Redarhdt-Or. 12. 1., 20.15 Uhr, Besprechung der Amts- und Stellenleiter in der „Reichsgarage“.

RS-Frauenchaft

Ortsfrauenchaftsleiterinnen der Landortsgruppen. 12. 1., 15 Uhr, Besprechung in L. 14. 4.

Donnerstag, 14. 1., 16 Uhr, im „Friedrichspart“ Durchführung „Der Erbstrom“, an der alle Frauen teilnehmen müssen. Karten sind bei der Kreis-Frauenchaftsleitung, L. 14. 4., zu 60 Pf. zu haben.

Waldhof. Die Bekleidungsleiterinnen haben bis 12. 1., 12 Uhr mittags, die Karten für die Vorführung „Der Erbstrom“ unbedingt abzugeben.

Waldhof. Die Bekleidungsleiterinnen haben bis 12. 1., im „Goldberger Hof“ falls aus. Die Frauen nehmen an der Mitgliederversammlung der RSDAP am 16. 1., 20.30 Uhr, in der Turnhalle der Wäldhof-Schule teil.

Sandhofen. Am 12. 1., 20 Uhr, Heimabend im Frauenchaftsheim. — 19.45 Uhr Bekleidungsleiterinnen-Besprechung im Heim.

SS

Sämtl. Gefolgshalten u. Hähnlein des Bannes 171 holen am 12. 1., zwischen 20 und 20.30 Uhr im Schützentrain, Zimmer 75, die Januar-„Volljugend“ ab. Termin ist einzuhalten.

SA (Strens u. Ausland)-Stelle. Laut Gebietsbefehl müssen sämtliche für 1937 geplanten Auslandsfahrten bis spätestens 15. 1. 37 angemeldet werden.

Dienststunden der SA-Stelle dienstags und freitags von 19-21 Uhr, Schützentrain, Zimmer 72.

„Volljugend“ abholen! Sämtliche Gefolgshalten und Hähnlein des Bannes 171 und des Jungbannes 171 holen am 12. 1., 20 Uhr, im Schützentrain, Zimmer 75, die Januar-„Volljugend“ ab. Der Termin ist unbedingt einzuhalten.

SDA

Untergau 171. Die Gruppenleiterinnen und Referentinnen treten am 12. 1., 19.30 Uhr, vor dem Friedrichspart zum Theater an.

Spielführer und Rundfunkführer. Am 13. 1., 20 Uhr, Heimabend in N. 2. 4.

Schlachthof. Am 13. 1., 20 Uhr, Heimabend der Schützentrain und Wäldhof.

DAF

Strohmarkt. Die Monatsversammlung fällt diesen Monat aus. Die Betriebsleiter haben umgehend die Schulungsbriefe u. m. abzugeben.

Kedara-Werb. An die Betriebsleiterinnen und Hauswirtschaftler! Es wird dringend ersucht, auf der Geschäftsstelle Luisenstraße 46 umgehend wichtiges Propagandamaterial abzugeben.

DAF-Kreisverwaltung

Alle DAF-Walter besuchen das Theaterstück „Der Erbstrom“ am 13. 1., 20 Uhr, im „Friedrichspart“. Karten bei den einzelnen DAF-Kreisverwaltungen.

Arbeitschule der Deutschen Arbeitsfront

Im Rahmen der Arbeitschule beginnen in den nächsten Tagen verschiedene Kurse aller Wissensgebiete. Letzter Anmeldetag 16. 1. Der neue Arbeitsplan ist bei allen Betriebsleitern und Amtswaltern der DAF und in C. 1. 10 erhältlich.

Die Anmeldungen zu den Kursen der Arbeitschule können durchgehend von 8 bis 19 Uhr in C. 1. 10 abgegeben werden.

Die Arbeitschule hat wiederum eine Beratungsstelle in C. 1. 10 eingerichtet. Wir empfehlen allen Arbeitschulern, vor der Kursanmeldung diese Stelle in Anspruch zu nehmen.

Frauenamt der DAF

Grillenhol und Gumbold. Am 12. 1., in der Forgingstraße 13 (Leichhalle) Gemeinshausabend für die Frauen und Mädchen der DAF.

Die Kreisführerinnen werden ersucht, die Rechnungen für die Veranschlagung bis spätestens 13. 1. auf unserer Dienststelle in L. 4. 15 abzugeben.

Kedara. 12. 1., 20.30 Uhr, Gemeinshausabend in der Luisenstraße 46 (Waldhof).

Heidenheim. 13. 1., 20.30 Uhr, im alten Schützenhaus Gemeinshausabend.

Amt für Erzieher

13. 1., 16 Uhr, Aufführung des Volkstheaters „Der Erbstrom“ im Wäldhof. Für die RSDAP-Mitglieder in Mannheim-Stadt Pflichttagung.



Deutsches Volksbildungswerk

Die Ortsvereine des Stadtgebietes holen für den Vortrag von Prof. Dr. Mey, Freiburg, in der Volksbildungshalle, der am 22. 1., 20.15 Uhr, in der „Harmonie“, D. 2, 6 stattfindet, Eintrittskarten zur Ausgabe aus. Weitergabe an die Kreisvereine umgehend auf dem Kreisamt L. 4. 15, Zimmer 1, ab.

Am Mittwoch, 13. Jan., 20.15 Uhr, beginnt in der Friedrichshalle, U. 2, die Arbeitsgemeinschaft von Rektor Freytag: Gropollit. Raum: Leichhof-Wende. Kursbeitrag RM. 1.80. Naum wird am Abend mitgeteilt. Die SS findet 14täglig statt.

Am Mittwoch, 13. Jan., 20.15 Uhr, beginnt ferner die Kreisgemeinschaft von Professor Dr. Baumgart über Familienforschung. Dauer: 6 Abende. Kursbeitrag RM. 1.80. Naum C. 1. 10. Näheres auf der Anstaltsstelle. Karten bei den RSDA-Geschäftsstellen P. 4. 4. 5, Zimmer 11, Langstraße 29.

Vortrag Prof. Dr. Grimm. Wie und das Gesamt des deutschen Volksbildungswerk, das Professor Dr. Grimm, Essen, für seinen angelegentlichsten Vortrag in Mannheim verpflichtet hat, mittelt, ist es Prof. Grimm infolge von Arbeitsüberlastung nicht möglich, diesen Vortrag zu halten. Die ausgedruckten Karten werden ab 15. 1. 37 von den RSDA-Geschäftsstellen rückvergütet.

Abteilung Ferienarbeit

Wiederholung der Ferienarbeitvermittlung im Winterstadium. Am Mittwoch, 13. Jan., 20.15 Uhr, findet im Winterstadium eine Wiederholung des dinsten Triabends statt. Eintritt 20 Pf.

Neue Mitglieder des Kölner Schöneberg-Theater im Kreisgebiet Mannheim. Dieses Theater kommt mit seinen einzigartigen Vorstellungen am nächsten Freitag, 15. Jan., von 2-4 Uhr und 4-6 Uhr in den Filmhallen nach Kedara und am nächsten Samstag von 2-4 und 4-6 Uhr in das Winterstadium. Eintritt: jeweils Kinder 20 Pf., Erwachsene 40 Pf.

Sportamt

Achtung, Teilnehmer der Reistur! Alle Teilnehmer der RSDA-Reistur werden gebeten, sich am Dienstag, 12. Januar, um 20 Uhr auf dem Sportamt in L. 4. 15 (Korb-West-Haus), im Erdgeschoss, Zimmer 5, einzufinden, zwecks Neuerteilung der Karte, die künftig wieder von Reichler Sommer geleitet werden. Bei dieser Vorlesung werden auch Anmeldungen für neue Anführer entgegengenommen.

Dienstag, 12. Januar

Früh Morgenstunde: nur Frauen, 9.00-10.30 Uhr Gymnastik L. 8. 9. — **Wäldhof, Köpferstraße:** Frauen und Männer, 18.30-20.00 Uhr Besichtigung (Wäldhof-Karl-Ludwig-Strasse); 20.00-21.30 Uhr Volkshochschule (Wäldhof-Karl-Ludwig-Strasse); 20.00 bis 21.30 Uhr Landvolkschule, Kreisstraße. — **Früh, Gymnastik u. Spiele:** Frauen u. Männer, 19.30 bis 21.00 Uhr Turnhalle, Waldhofschule; 20.00-21.30 Uhr Wäldhoferschule, Waldhofstraße; 19.30-21.00 Uhr Volkshochschule, Gollmuthstraße; 21.00-22.30 Uhr Volkshochschule, Gollmuthstraße. — **Bewegungssport:** Frauen und Männer, 20.00-21.30 Uhr, Gymnastik L. 8. 9. — **Deutsche Gymnastik:** nur Frauen, 20.00-21.00 Uhr Wäldhoferschule, Waldhofstraße. — **Volkstanz:** Frauen und Männer, 20.00-21.30 Uhr Volkshochschule, Otto-Bed-Strasse. — **Winterturnen:** 16.00-17.00 Uhr Gymnastikhalle Stadthof; 17.00-18.00 Uhr Volkshochschule, Meerfeldstraße. — **Schwimmen:** für Frauen, 9.00-10.30 Uhr Stadt. Hallenbad, Halle II; nur für Männer, 20.00-21.30 Uhr Stadt. Hallenbad, Halle III.

Verlangen Sie das HB bei allen Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungskiosken u. Zeitungshändlern

Ausgleich wird gesucht

Die Mitte November v. J. eingeleiteten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-polnischen Handelsvertrages vom 4. November 1935 konnten bis Jahresende nicht zu Ende geführt werden.

Während der ganzen Zeit keiner Gültigkeit brauchte sich der deutsch-polnische Handelsvertrag wohl niemals wegen Mangel an Kritik von beiden Seiten zu befürchten.

Die richtige und zufriedenstellende Funktion des durch den deutsch-polnischen Vertrag geregelten Handelsverkehrs hing während der ganzen Dauer seines Bestandes in allererster Linie von der Kaufkraft und Kaufnahmefähigkeit des polnischen Marktes ab.

Diese Einfuhrmöglichkeiten wurden bestimmt einmal von der Entwicklung der polnischen Wirtschaft überhaupt, und zum anderen von dem Bestreben der polnischen Wirtschaft, sich möglichst von Einfuhrgütern zu befreien.

Wandernde industrielle Fertigungsstätten werden infolge dessen von Polen nicht mehr übernommen, zumal sich die polnisch-schlesische Industrie im Laufe der Jahre ebenfalls umgestellt hat und den eigenen Markt mit vertriebenen Industrierzeugnissen zu beliefern vermag.

Die Entwicklung der polnischen Wirtschaft braucht man sich nur in ganz großen Zügen vorzustellen. Man wird den Kern des Übels auch entdecken, wenn man sich nicht mit Einzelheiten befaßt.

Die Zunahme der inländischen Erzeugung hatte einen erhöhten Einfuhrbedarf aus vielen Ländern zur Folge. Dabei gelang es Polen aber nicht, zur gleichen Zeit die Ausfuhr nach diesen Ländern zu steigern.

Jedenfalls veranlassen diese Verhältnisse die deutsch-polnischen Vertragspartner, die Kontrahentenfrage bei den jetzigen Verhandlungen besonders ausgiebig zu behandeln.

Bei den jetzt bevorstehenden Verhandlungen wird natürlich der französisch-polnische Wirtschaftsvertrag einen gewissen Einfluß ausüben, zumal das Handelsabkommen zwischen Belgien und Polen ebenfalls bereits abgeschlossen ist.



Eine der ersten Sorgen des Führers nach der Machtübernahme war das Bemühen, Landwirtschaft und Bauerntum durch Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit vor dem drohenden Verfall zu retten.

Abschlüsse zweier Groß-Brauereien

Ausstoß infolge schlechter Witterung zurückgegangen

Altbrauerei Ludwigsbühl a. Rh. Nachdem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1935/36 eine weitere Absatzsteigerung gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um fast 9 Prozent zu verzeichnen war, ist unter dem Einfluß der unangünstigen Sommerwitterung im zweiten Geschäftshalbjahr der Absatz rückläufig geworden.

Die Produktion, namentlich in den Sommermonaten, erheblich zu leiden hatte. Unangünstig auf den Absatz wirkte aber auch die reichliche Weinernte der letzten Jahre ein, was sich besonders im inländischen Absatzgebiet bemerkbar machte.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die bereits in der letzten Woche eingetretene Auflockerung des Roggenangebots nach dem tiefsten Preisniveau hat sich im ersten und zweiten Halbjahr fortgesetzt.

0,22% per 100 Hilo. — Weizen: Braugerste in L. (steilerer Kurs) 23,20 ab Vert.-Station, Inbaugeister je nach Herkunft (neu) 19,75-20,25.

Mannheim ohne Bod. Zahlung netto Kaffe in Reichsmarkt bei Weizenbrot.

Landw. Hauptgenossenschaft e. V. m. b. H. In den Generalversammlungen vom 18. Dezember 1936 ist die Verfilmung der Milch, Gemüse- und Obstgenossenschaft e. V. m. b. H. beschlossen worden.

Meldungen aus der Industrie

Röhrenmaschinenfabrik Karlsruhe AG vorm. Gohb & Neu in Karlsruhe. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1936/37 ergibt nach 91 222 (105 003) RM. Aufträgen einen Nettogewinn von 39 016 (22 201) RM.

Aus dem Interessensbereich der Halswerke. Die Kraftwerk Homburg AG, Homburg-Saar, hat im Dezember 1936 unter Aufstellung der Bilanz die deutsche Gesellschaft für die Halswerke AG, Ludwigsbühl a. Rh. übergeben.

Deutsche Halswerke AG, Ludwigsbühl. — Abholende Ertragssteigerung. Die 1932 zur Fertigung und zum Betrieb von Halbsäpapraten und Rohzugmaschinen sowie verwandten Erzeugnissen gegründete Gesellschaft veröffentlicht jetzt ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1935/36 (30. 6.), der die abholende Ertragssteigerung des Unternehmens widerlegt.

Kapitalerhöhung bei der Bank der Deutschen Arbeit AG.

In einer am 11. d. M. abgehaltenen ordg. der Bank der Deutschen Arbeit AG wurde beschlossen, das bisherige Kapital von 20 Mill. RM. um 5 Mill. RM. auf 25 Mill. RM. zu erhöhen.

Rumänien kauft deutsche Kunstseidenmaschinen

Auch Rumänien hat in der letzten Zeit die Herstellung der Kunstseide stark gefördert. Es wurde bereits eine neue Aktiengesellschaft zur Gründung einer großen Kunstseidenfabrik ins Leben gerufen, die „Viscosa Romaneasca“, die über ein Aktienkapital von 50 Millionen Lei verfügt.

Reichsstarifordnung für das Baugewerbe

Für das Baugewerbe ist eine Reichsstarifordnung erlassen worden, die am 1. Februar d. J. in Kraft tritt. Neben zahlreichen Neuerungen wird die Frage des Rindfleischschlächters grundlegend geregelt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse eröffnete in starker Zurückhaltung. Rindfleischkaufträge lagen nicht vor. Anfolge der Geschäftslage brachten die Aktienmärkte leicht ab, so insbesondere die Rhein- und Mainische Abendbörse.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Radländerkampf Deutschland-Italien

Die Italiener gewannen 80:50 / Jubel um Lohmann



Etwas für die Bequemeren

In St. Moritz erspart ein elektrisch betriebener Aufzug den beschwerlichen Aufstieg mit Skiern.

Meisterschaftsspiele in Württemberg

Sportfr. Stuttgart - Union Bödingen 0:1 (0:1)

Am Rahmen der sonntäglichen Punktspiele in Württemberg kam der Begegnung zwischen den Stuttgarter Sportfreunden und der Union Bödingen insofern eine erhöhte Bedeutung zu, als die Landeshauptstädter im Falle eines Sieges ebenfalls einer Niederlage des VfB Stuttgart in Aufstiegsausen andererseits an die Spitze der Tabelle gelangt wären. Es kam aber anders. Vor 4000 Zuschauern unterlagen die Einheimischen mit 0:1 (0:1). Das Spiel wurde auf beiden Seiten mit den härtesten Mannschaften besetzt und sah die Sportfreunde wohl eine Zeitlang als überlegene Mannschaft. Als aber die Hälfte in der 22. Minute der ersten Hälfte durch ihren Mittelstürmer Walter J das einzige Tor des Tages erzielt hatten, war es mit der Herrschaft der Stuttgarter zu Ende. Mehr und mehr übernahmen die Bödingen dann das Kommando, so daß die Gastgeber schließlich sogar froh sein mußten, daß es beim 0:1 blieb. Schiedsrichter Schwarz (Heurdeich) leitete das Spiel zur Zufriedenheit.

VfB Juffenhäuser - VfB Stuttgart 1:1 (0:0)

Ten erwartet hatten Widerstand fand der derzeitige Tabellenführer der württembergischen Fußball-Liga, VfB Stuttgart, am Sonntag in Juffenhäuser. Die Stuttgarter lieferten, obwohl sie ihre ganze staatliche Stürmerreihe einsetzen mußten - es fehlten so gute Kräfte wie Koch, Kay, Wölfe und Lohmann -, ein sehr gutes Spiel. Ihren Leistungen wäre ein knapper Sieg nähergekommen, zumal der Ausgleichstreffer durch Weidner erzielt wurde. Vor allem blieb die Stürmerreihe hinter den Erwartungen zurück. Wegen die erfolglos verlaufene Juffenhäuser Abwehr vermochte sie sich nicht immer durchzusetzen, es kopierte dazu sehr am Schlußvermögen.

FC Augsburg - VfB Koburg 1:1

Der FC Augsburg mußte dieses Treffen gegen Koburg ohne seinen schlagkräftigen Stürmer Karaschid befechten, was sich im Verlauf des Treffens sehr bemerkbar machte. Augsburg war zwar im Feld stets tonangebend, vor allem in der ersten Hälfte, aber es glückte nur ein einziger Treffer, den Stürmer J durch Verwandlung eines Freistoßes bereits in den ersten Minuten erzielte. In der zweiten Hälfte sollte Augsburg ständig um, ohne aber erfolgreich sein zu können. Koburg kämpfte und verteidigte recht aufopfernd und einer der wenigen Vorstöße führte in der 71. Minute auch zum Ausgleichstreffer, den Mittelstürmer Stegner erzielte. Augsburg traf zwar kurz vor Schluß noch einmal ins Schwarze, aber Schiedsrichter Reich (Hürd) hatte einen Regelverstoß festgestellt und so konnte der Treffer keine Anerkennung finden. 3000 Zuschauer.

Bezirksklasse Baden

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Mittelbaden-Nord, Mittelbaden-Süd, Freiburg-Süd, Freiburg-Nord, and Ronfangs.

Einen nicht minder guten Start im neuen Jahr als drei Tage zuvor die Berufsboxer hatten am Samstag die Radfahrer in der Berliner „Deutschlandhalle“. Über 10 000 Zuschauer, darunter Reichssportführer von Tschammer und Osten, wohnten dem Radländerkampf Deutschland gegen Italien bei, der Deutschlands Vertreter mit 80:50 Punkten einen verdienten Sieg eintrug. In den Dauerrennen war Lohmann, wie erwartet, seinen drei Mitbewerbern Möller, Manera und Sebergini turmhoch überlegen. Er gewann nicht nur alle seine Rennen, sondern fuhr auch tatsächlich so flug, daß Möller mit seinem zweiten Platz noch erfolgreich gegen die beiden Ausländer bestehen konnte. Draußen der Jubel brach los, wenn der Hochumer in den letzten Runden der einzelnen Läufe seine Gegner spielend leicht überrundete.

In dem aus fünf Läufen bestehenden Omnium hatte die deutsche Mannschaft Ehmer, Hoffmann, Merkens, Schön in Merkens ihren besten Mann. Der Kölner holte sich den Siegerkampf und das Punktfahren und konnte auch seinen ersten öffentlichen Start hinter Rotoren gegen einen immerhin routinierten Mann wie Schön zu einem eindrucksvollen Siege gestalten. Die vier Italiener Olmo, Bini, Di Pacco und Battelini, durchweg Straßenfahrer von Ruf, offenbarten ihre Stärke im Tempofahren und gewannen sämtliche Verfolgungsrennen. Die deutsche Mannschaft wurde sogar eingeholt und in den vier einzelnen Rennen setzten sich nach dieser Leistung ebenfalls die Gäste siegreich durch. Das einleitende 30-Kilometer-Mannschaftsfahren der Amateure wurde erst im letzten Spurt entschei-

den. Wachtmeister Kalupa, die sich vorher schon durch zahlreiche Vorstöße hervorgetan hatten, stellten mit dem Gewinn der Punkte in der letzten Wertung ihren Sieg vor Koch/Purann sicher. Ergebnisse:

Omnium, Allegerhauptfahren (1000 Meter), 1. Lauf: 1. Ehmer (D); 2. Olmo (I); 3. Battelini (I); 4. Hoffmann (D). 2. Lauf: 1. Merkens (D); 2. Bini (I); 3. Di Pacco (I); 4. Schön (D). - 20-Runden-Punktfahren: 1. Merkens 5:28,8; 10 R. 2. Hoffmann 10 R. 3. Schön 10 R. 4. Ehmer 8 R. 5. Battelini 6 R. 6. Olmo 4 R. 7. Di Pacco 2 R. 8. Bini 0 R. - 5 Kilometer (hinter Motorführung): 1. Merkens 4:57,6; 2. Schön 10 m; 3. Olmo 200 m; 4. Battelini 1300 m (Defekt). 2. Lauf: 1. Ehmer 4:58; 2. Bini 70 m; 3. Hoffmann 80 m; 4. Di Pacco 430 m. - Mannschafts-Verfolgungsrennen: Italien holt Deutschland nach 20 Runden in 4:57 ein. - Verfolgungsrennen, 1. Lauf: 1. Bini; 2. Hoffmann 70 m. 2. Lauf: 1. Battelini; 2. Ehmer 60 m. 3. Lauf: 1. Di Pacco; 2. Merkens 40 m. 4. Lauf: 1. Olmo; 2. Schön 40 m. - Dauerrennen, Einzel-Verfolgungsrennen (5 Kilometer), 1. Lauf: 1. Möller (D) 4:43,8; 2. Manera (I) 30 m. 2. Lauf: 1. Lohmann 4:31,0; 2. Sebergini (I) 110 m. - Dauerrennen, 1. Lauf (20 Kilometer): 1. Lohmann 18:50; 2. Möller 315 m; 3. Sebergini 460 m; 4. Manera 510 m. 2. Lauf (20 Kilometer): 1. Lohmann 18:51; 2. Möller 540 m; 3. Manera 541 m; 4. Sebergini 710 m. 3. Lauf (20 Kilometer): 1. Lohmann 19:23; 2. Möller 510 m; 3. Manera 750 m; 4. Sebergini 920 m.

Internationales Reitturnier in Berlin

Außergewöhnliche Befegung in allen Konkurrenzen

Der Rennungsreform, der im vergangenen Jahr für das Internationale Berliner Reit- und Fahrturnier im Rahmen der „Grünen Woche“ mit über 3000 Bewerbern erreicht wurde, ist auch für das in diesem Jahr vom 29. Januar bis 7. Februar in der „Deutschlandhalle“ stattfindende Turnier wieder erzielt worden. Ganz besonders stark werden die Dressurprüfungen umstritten sein. Dies gilt auch für die Rennen aus dem Ausland. Hier sind in den beiden großen Wettbewerben je drei Pferde aus Schweden und Dänemark, vier Pferde aus der Tschechoslowakei und drei aus Ungarn genannt worden. Die Gesamtzahl der Rennen in allen Dressurprüfungen ist von 57 im Vorjahr auf 49 in diesem Jahr angehtiegen. Die Mehrzahl von ihnen hat an den olympischen Wettspielen teilgenommen, so auch die bekannte schwedische Stute Terestina unter Mitreiter von Adlercreutz und der dänische Mitreiter Jensen mit seinem Vollblüter Bis Er.

Sehr gut ist auch die Befegung der Jagdspringen. Neben unseren deutschen Spitzpferden sind zahlreiche Rennen aus Holland

und Ungarn eingegangen. Der hervorragende holländische Oberleutnant Greter kommt mit seinen drei bewährten Springpferden, darunter Erica, die Sechste im „Preis der Nationen“ bei den Olympischen Spielen wurde. Der bekannte holländische Zivilreiter, Generaldirektor Pasman kommt zum ersten Male mit seinem bewährten Stall nach Berlin. Die Vereinigten Staaten werden durch Hrl. Köntgen vertreten sein. Durch diese ausländischen Rennen werden beim „Preis von Deutschland“ und bei dem neugeschaffenen „Mannschaftspreis“, bei dem aktive Offiziere ausgeschlossen sind, je drei Mannschaften für ihre heimatischen Farben kämpfen.

Die Material- und Fignungsprüfungen haben etwa die Befegung des Vorjahres erhalten und werden wieder ein klares Bild der Leistungen unserer deutschen Hochschützen geben.

Dieses glänzende Rennungsergebnis bietet die Gewähr für hervorragende Leistungen und spannende Wettspiele beim Turnier in der „Deutschlandhalle“, das zum ersten Male unter dem Zeichen des Reichsnährstandes abgewickelt wird.

Badens Meisterschaften im Geräteturnen

Beginn der Kämpfe am nächsten Samstag in Offenburg

Die badischen Meisterschaften im Geräteturnen, die am 16. und 17. Januar im Auftrag des Gauverbandes durch die Turngemeinde 1846 Offenburg ausgerichtet werden, haben eine sehr gute Befegung gefunden. Am Reunturnier der Männer nehmen rund 40 Turner teil, an der Spitze die Olympiasieger Decker (Reutlingen) und Stadel (Konstanz). So bekannte Turner wie Hafner (Mannheim), Anna (Mannheim), Jiele (Weidberg) und Eichweil (Weinheim) sind natürlich ebenfalls vertreten. Am Siebenkampf der Frauen wird sich ein gutes Duzend der besten Turnerinnen des Gauverbandes beteiligen. Verhältnismäßig schwach vertreten sind die älteren Turner, dagegen werden sich rund 50 Jugendturner zum Kampf stellen. In einzelnen wurden für den Männer-Reunturnier und den Frauen-Siebenkampf folgende Meldungen abgegeben:

Männer-Reunturnier: Decker (Reutlingen), Stadel (Konstanz), Jaunheil (Weidlingen), Ripper, Hofler, Kofler, Kiedete, Reilmund, Peiß (alle Billingen), Schmidt, Walter, Müller, Dienhaus, Curich (alle Weinheim), Kupperle, Kraus, Schwarz (alle Florzheim), Aldert (Freiburg), Walter (Regeleburg), Haushmann (Zingen), Jieger, Wöler (beide Offenburg), Hafs, Fischer (beide Gaggenau), Jiele, Mohr, Zaier, Gerbini (alle Turngemeinde 1878 Weidberg), Brann, Müller (beide Reichsdorf Offenburg), Anna, Gana, Stiz, Hafner, Kunz und Händ (alle Turnverein Mannheim 46).

Frauen-Siebenkampf: Alers, Jacob (beide VfB Karlsruhe), Bräunling, Neumaier, Schwartner (alle Karlsruhe VfB 46), Kilger, Edinger, Wolf, Lautenschlager, Müller (alle Weidberger VfB 46), Lach (VfB Mannheim 46). Die Wettspiele beginnen am Samstag um 16.30 Uhr in der Turnhalle der Oberschule. Sie werden am Sonntagvormittag um 8 Uhr an der gleichen Stelle fortgesetzt und nachmittags um 14.30 Uhr beginnen in der Stadthalle die Endkämpfe der acht besten Turner und der fünf besten Turnerinnen. Mit der Siegerehrung sängt die Veranstaltung in der Stadthalle aus. Einige Festveranstaltungen der Turngemeinde 46 Offenburg umrahmen die Meisterschaftstage.

Abelungenspiele in neuer Form

Von diesem Jahre ab werden die traditionellen Wormser Riefelungen-Spiele in neuer Form durchgeführt. Wieder war die Veranstat-

tung nur den Leichtathleten vorbehalten. Im Geanitag dazu werden die künstlichen „Riefelungen-Kampfsport“ alle Sportarten vereinigen und sich über eine ganze Woche erstrecken. Der Termin für die diesjährigen Spiele ist bereits auf die Tage vom 22. bis 29. August festgelegt worden. Zwei über den allgemeinen Rahmen hinausgehende Veranstaltungen stehen bereits fest, und zwar das Auftreten der Deutschlandriege am Eröffnungstage, 22. August, und ein Fußballspiel zwischen dem Süddeutschen Borussia Worms und Schalke 04 am Eröffnungstage, 29. August, dem Tag, an dem auch das traditionsreiche Wormser Backisch-Fest eröffnet wird.

Die deutschen Bob-Mannschaften

Die deutschen Bobfahrer beteiligen sich auch in diesem Jahre wieder an den Weltmeisterschaftskämpfen, die am 30. und 31. Januar in dem italienischen Winterort Cortina d'Ampezzo (Zweier-Bob) und am 10. und 11. Februar in St. Moritz (Vierer-Bob) durchgeführt werden. Die Auswahl der deutschen Mannschaften ist bereits erfolgt. Zur Zweier-Weltmeisterschaft wurden zwei Schlitzen gemeldet, die von Dr. Brüne-Gasch (Tübingen) und Wiese-Beck (Berlin) gefahren werden. Als Ersatzfahrer steht Mannschaftsführer Grau (Berlin), der Sportwart des Bobverbandes bereit. Zu den Kämpfen in Cortina d'Ampezzo haben außer Deutschland auch bereits England (u. a. mit Re Gooch), die Schweiz (mit Olympiasieger Capadrutti), Oesterreich, Luxemburg, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei gemeldet.

Dr. Deffart schlug von Gramm

Der Hallentennis-Klubkampf zwischen Rot-Weiß Berlin und den Klippers Hamburg ging am Sonntagabend zu Ende. Im ersten Spiel des Sonntag fanden sich im Einzel der Hamburger Dr. Deffart und unser Spitzspieler Gottfried von Gramm gegenüber. Von Gramm, der in der Halle wesentlich schwächer als auf dem Freizeitspielfeld ist, zeigte sich recht unsicher und zeigte vor allem einen mäßigen Aufschlag.

Dr. Deffart, der sich in großer Form befand, konnte schließlich mit 6:1, 6:3, 9:7 die Oberhand behalten. Die zweite Einzelbegegnung zwischen Henner Henkel und Jrenz endete mit 6:3, 6:2, 13:11 zugunsten des Berliners. Das abschließende Doppel zwischen den Hamburgern Wulff-Bruns und den Berlinern Bartkowiak-Beurinet gewonnen die Hamburger mit 1:6, 8:6, 5:7, 10:8, 6:3, so daß der Klubkampf unentschieden 3:3 endete.

Dr. Better besser Torläufer

Der Schlußtag der ASK-Rennen in Davos Der Schlußtag der Akademischen Ski-Wettkämpfe aller Länder (ASK) in Davos brachte am Sonntag den Torlauf. Der Schwarzwälder Dr. Robert Better (Freiburg) lief mit 1:29,2 Minuten die beste Zeit aller Durchläufe und wurde Sieger der Klasse II. Durch sein gutes Abschneiden im Abfahrtslauf wurde er auch ASK-Meister seiner Klasse. Sieger des Torlaufs in der Klasse I wurde der für die Universität Jürich stehende Ungar Bajda mit 1:35 vor dem Oryorder Palmer Tomkinson, der ASK-Meister der Klasse I wurde. Am Nachmittag wurde dann der Sprunglauf auf der neuen Golden-Schanze durchgeführt. Dufmann (Zürich) wurde hier mit 309,4 (33, 33, 34 Meter) vor Sturzenegger (Zürich) Sieger. Der Berner Räch belegte hier den dritten Platz und wurde ASK-Meister des zusammengeführten Laufs (Abfahrt, Sprunglauf, Torlauf und Sprunglauf). Er sicherte sich außerdem den Titel im zusammengeführten Lauf (Sprung- und Langlauf). Beim Torlauf belegte der Rindener Comès den vierten Platz und Adelheid Müller (Basel) wurde Frauen-Meisterin. Dendel (München) kam im Sprunglauf auf den siebten Platz.

Handballturnier in Darmstadt

Für das am Mittwoch, 13. Januar, in der Städtischen Reithalle zu Darmstadt stattfindende Hallen-Handballturnier ist jetzt die Auslosung der Spielpaarungen vorgenommen worden. Die Vorrunde wird wie folgt ausgetragen: SV Ried Darmstadt - Germania Hungenstadt, VfB Darmstadt - VfB Braunshardt, Viktoria Griesheim - VfB 1846 Darmstadt, SV M h m - Waldhof - VfB Arbilgen. Die Veranstaltung wird durch ein Turnier von Kreisligateams sowie ein Spiel der Frauen des Stadt-SV Frankfurt und der VfB 1846 Darmstadt umrahmt.

15 Nationen in Zell am See

Acht Tage vor dem Weltcup am 15. Januar liegen weitere Meldungen zu den Akademischen Weltwinterspielen, die Oesterreich in den Tagen vom 1. bis 7. Februar in Zell am See veranstaltet, vor. Jetzt nannten Norwegen und Griechenland für die Skiwettbewerbe, womit die Zahl der beteiligten Nationen auf 15 angehtiegen ist.

Meisterschaftsspiele im Reich

Table with 2 columns: Region and Score. Includes Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Mitte, Nordmark, Niederelben, Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein, and Hessen.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Nachherze...', 'Eine guter Schw...', 'nach I benja...', 'Die vorm.', 'Stat...', 'Na Mutter...', 'He...', 'danke reiche herrliche Ehren...', 'M...', 'naul...', 'Frau...', 'herz...', 'Umr wir au Leid schlaf...', 'das je sprech Emlein Regier den er M a de', 'H...'.

Man spricht
von „ALHAMBRA“ und
seinen Programmen!

Man spricht
von einem neuen Film des
Meisterregisseurs C. Frolich:

**Wenn wir alle
Engel wären..**

als einen der schönsten deut-
schen Lustspiele dieses Jahres
mit



Heinz Rühmann
Leni Marebach - Harald Paulsen

Jugendliche sind nicht zugelassen!

Anfangszeit:

3.00 5.45 8.20

ALHAMBRA

Annabella
Zwischen
**ABEND
UND
MORGEN**

Menschliche
Schicksale
im Film!

Zwischen Abend und Morgen
ein Film, der uns das Leben auf einem Kriegsschiff in seinen
heiteren und schmerzlich-bitteren Augenblicken zeigt!

Zwischen Abend und Morgen
ein Film, der uns die ergreifende Tragödie eines opfer-
treudigen Frauenherzens in dramatischen Szenen enthüllt!

Zwischen Abend und Morgen
ein Film, der uns das eigene Dasein vergessen macht,
weil er blutvolles, pulsierendes Leben übermitteln!

Im Vorprogramm: Neueste Deuligtonwoche
und der herrliche Kulturfilm der Ufa: „Prag“

Ab heute!
Anfangszeit: 3.00 4.25 6.25 8.30

SCHAUBURG



Onkel Bräsig

Sie lachen
sich gesund
heute bis Donnerstag
im

CAPITOL

Zu verkaufen

Geip. Kivoler,
Wasser Schwedisch,
schön u. toll, vor-
zähl. Preis, im
Rufst. P. 1000,
Wilm. 0 2, 9
(Hilfsstraße),
(13 353 8)

**Ein
Beispiel
meiner
Leistungsfähigkeit
Küche**

„Eca“
natürlich, moderne
Form, bietet innen
ausgelegt, Tisch,
2 Stühle, Hocker
RM. 128.-
Auch auf Teil-
zahlung.

**Hermann
Schmidt**
E 3, 2 Mannheim
Eisenhandlungen.

2 1/2 PS Motor
mit Schaltgetriebe;
1 Waichkettel
mit Heizung;
2 Füllhöfen
alles gut erhalten,
zu verkaufen.
Lang, H 7, 15.
(19 257 8)

**Wegen Platzmangel
polierter
kompl. Bell**
mit Patentrollen, gut
erhalten, f. 20 M
zu verkaufen.
T. 3, 4, 5, Stad.,
(30 715 8)

Gelegenheit
1 Küche, 1 Saab,
Zimmerlampe 260
falsch neu,
2 Daunendecken,
neu, 90 M, 2 Daun-
endecken u. 4 Kissen,
90 M, 101. u.
bar zu verkaufen.
Januar, u. 30 721
an D. Berlin D. D.

**Gebr. Kranken-
fahrstuhl**
billig zu verkaufen.
A. L. 1, Trüffelstr.
Wilm. 10-12 Uhr
(30 709 8)

**Ein ganz fertig
in Gebr. schwei-
Schlafzimmer**
3tür, 2türr, all-
mod. abgerund-
mit Wassertrichter
für 240.- RM
abzugeben.
Sch. Baumann
W. 10, 11, 12
Eingang U 1 7
nur
(42 848 8)

**Mehrgemisch.
Brot, 18 Kilo,**
auch f. Wirt ge-
eignet, preiswert,
preislos zu verkaufen.
W. 11, 12, 13, 14,
Hilfsstraße 6, (30 815 8)

3 Schlafzimmer
ganz schön, 211,
e. 1 1/2, 1 1/2, 1 1/2
mit
W. 11, 12, 13, 14,
Hilfsstraße 6,
287.-, 390.-, 475.-
Energie Ge-
bäude!
W. 11, 12, 13, 14,
Hilfsstraße 6,
Binzenhöfer
Jest Schmei-
ger Straße 48,
Gde. Reppert.
Warenhaus,
Übersichtbar,
Hilfsstraße 6,
(30 949 8)

**Blase-Kaffee
Rheingold**

Heute Dienstag
nachmittags und abends

TANZ
auf 4 Tanzflächen

Morgen Mittwoch kreuzfideler
Je-ka-mi-Kappenabend

Eintritt frei!

LIBELLE

Ab heute
jeden Dienstag und Freitag, 16.11 Uhr:

Kindermaskenball
Morgen Mittwoch, 20.35 Uhr:

Sommernachtsfest
in der „Libelle“ mit dem großen
Programm der 1. Januarhälfte!
Alles erscheint in hellen
Sommer-Kleidern und -Anzügen

Tischbestellungen: Fernsprecher 32000

**Hinein in die Berge
in Sonne und Schnee!**

14 Tage **Eck-Alpen** inkl. Fahrt u. Verpf. usw. **87.-**
14 Tage **Sonnen-Alp** „ „ **89.-**
14 Tage **Sonthofen** „ „ **84.-**

Nächste Abf.: 17. u. 31. Jan. 3.55 Uhr ab Mannheim
Eck-Alpe abfährt am 11. 1. 37: 78 cm Neu-, 28 cm Alt Schnee bei minus 6°

Für MER-Gesellschaftsreisen nach Österreich Derivatenstellung möglich

Billige Fahrgelegenheit nach München
vom 14.-17. Jan., Hin- u. Rückfahrt m. Bahn nur **20.-**

Voranzeige: Lustige Kappenfahrten mit Omnibussen
während des Faschings - Sonderfahrten zum Fußball-
Länderspiel Deutschland - Holland nach Düsseldorf
und Deutschland-Frankreich nach Stuttgart.

Reisebüro Plankenhof
- Fernruf 34321 -

Die
Schönheits-Spezialistin
des **Firma Lechner**
erwartet Sie in unserem Hause vom
11. bis 13. Januar täglich von 9 Uhr
vormittags bis 6.30 Uhr abends um
Sie kostenlos und unverbindlich in
der weltbekannten Lechner-Hautpflege
zu beraten. - Probebehandlung gratis.

Parfümerie

Kesel & Maier

Das große moderne Fachgeschäft

P 5, 1 Plankenneubau Ruf 22008
Ausgabe von Gratisbehandlungskarten schon jetzt

Männergesangverein „Aurora“ L'hafen
gegr. 1888 - Mitgl. d. Deutsch. Sängerbundes Gau 13 Westmark

Voranzeige: Der beliebte volkstümliche

Maskenball

findet am **21. Januar 1937** in sämtlichen
Wirtschaftsräumen des **Pfalzbau** statt.
Billige Eintritts- u. Getränkepreise

**Wo gehen wir heute?
abend hin!**

Beachten Sie die „HB“-Vergnügens-Anzeigen!

„Dieser Film gehört in die
Reihe jener Filme, die wir
begrüßen“ N.M.Z.

Gleisdreieck



Ein P.D.F.-FILM DER UFA mit
GUSTAV FRÖHLICH
HELI FINKENZELLER

Musik: Hans-Otto Borgmann
Spielleitung: R. A. Stemme

Im Vorprogramm: Die Stadt der sieben
Türme - ein Ufa-Kulturfilm einer deutschen
Seestadt. Die neueste Ufa-Tonwoche

Beginn der Vorstellungen:
3.00 5.45 8.30

Für Jugendliche nicht zugelassen!
UFA-PALAST

UNIVERSUM

National-Theater
Mannheim

Dienstag, den 12. Januar 1937:
Vorstellung Nr. 160
Wiete A Nr. 13 1. Sondern. A Nr. 7

Napoleon
oder: Die hundert Tage
Ein Drama in fünf Aufzügen
(13 Bildern) von Chr. D. Grabbe.
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Steppdecken • Daunendecken

kauft man direkt bei
Steppdecken-Fabrik Burk

L'hafen, Hagenstr. (Hilfsstr., Seilschuhstr.)
Tel. 82782. Verlangen Sie Angebot.

Bel
Erkältung

empfehlen:

Deutschen Rotwein 55 d
offen Liter

Deutschen Wermutwein 90 d
offen Literl. o. Gl.

Arrak, Rum, Weinbrand
Kirsch- u. Zwetschgenwasser.

Blütenhonig gar. rein
500-gr-Glas **1.45** o. Gl.*
250-gr-Glas **-.73** o. Gl.*

Bienenhonig gar. rein
500-gr-Glas **1.20** o. Gl.*
250-gr-Glas **-.60** o. Gl.*

Maltzbonbons 125 gr **20 u. 25** d
Hustenbonbons 125 gr **25** d
Eukalyptusbonbons 125 gr **25** d
Hustenbonbons,
Kleophanbeutel . . . **10, 20** d
Kriegerol-Kartarrh-Bonbons
Beutel **30** d

Kandiszucker weiß u. braun
3% Rabat mit Ausnahme
der mit * bezeichneten Artikel.

Schreiber

Amtl. Bekanntmachungen

Mittwoch, den 13. Januar 1937,
nachmittags 2 1/2 Uhr, werden wir im
diesigen Landratsamt, Qu. 6, 2, gegen
diese Ladung im Vollstreckungsweg
öffentlich veräußern:

1 Schreibmaschine (Ibca), eine
Wanduhr, 2 Klaviere, Möbel, ein
Cello (Liedl), ein Violoncell, ein
46 Liter Eukalyptus, „Süßmer“,
1 Kesselschmelze, 1 Kamin, drei
Bettel, 2 Stuhlbein.
Derzeit bestimmt nachm. 3.30 Uhr in
der Fabrik-Garage, Rheinstraße 92,
1 Verleumdungsantrag, Nord, 8.28,
Goldbau, Wilm. 1, Juli,
Gerichtsvollzieher.

Große karnevalist. Eröffnungs-Sitzung

Karneval-Verein „Fröhlich Pfalz“ E. V.
am Dienstag, den 12. Januar 1937, abends 8.11 Uhr, im

Gambrinus U1,5

Es ladet ein: **Der 11er Rat**

Pfalzbau-Café
Ludwigshafen

Jeden Mittwochnachmittag
Kinder-Maskenkränzchen
um 1/4 Uhr - Eintritt frei!

Abends
Je-ka-mi-Abend

Fassadenreinigung

Sandsteine - Hausteine - Edelputz
Granit usw. mit **Sandstrahlgebläse**

Jean Mangold
Meerlachstraße 8 Fernruf: 222 60

**Konditorei
Hartmann**

das Familien-Kaffee | Kaiserring
für Qualität u. billig | N 7, 12

Trauringe | Modernes Lager
Armband- | eigene und andere
Uhren | Erzeugnisse
Gold- und | Neuanfertigung
Silber- | Umarbeitung
waren |
Bestecke | Reparaturen
HERMANN | schnell, gewissenh., billig
APEL | nur P 3, 14, Plankon
Mannheim seit 1903 | gegenüb. Neugebauer
Fernruf 27635

Für Wäscheausstattungen
empfehlen wir uns in sämtlichen
Stickerelen, Hohlkästen,
Kanten - Knopflochern,
Knöpfen, Monogrammen
in jeder Größe, bei raschster u.
billigster Befüllung.

Geschw. Nix, N 4, 7 Laden
Fernruf 23210

Wenn es im Magen anfängt
mit Sodbrennen, überschüssiger
Magensäure, Blähungen, nervö-
sen Magenstörungen usw., so
nehmen Sie täglich das
echte Alpenkräuter

Magenpulver
(Verdauungspulver)
Ein rein pflanzliches Präparat,
das diese Leiden von Grund auf
beeinflusst u. beseitigt. Angeneh-
mer Geschmack und fertig zum
Einnehmen. - Original-Packung
RM. -.50 und 1.25. Nur bei

Ludwig & Schütthelm
O 4, 3, u. Filiale: Friedrichspl. 19

Gelegenheit
1 Küche, 1 Saab,
Zimmerlampe 260
falsch neu,
2 Daunendecken,
neu, 90 M, 2 Daun-
endecken u. 4 Kissen,
90 M, 101. u.
bar zu verkaufen.
Januar, u. 30 721
an D. Berlin D. D.

Büromöbel
Schreibtisch
Rollschrank
Kaffeebrände
u. a. m., neu u. gebr.
Sch. Seel & Co.
Qu. 4, 5, (42 867 8)

Sehr gut erhalten,
**Kinder-
Korbwagen**
zu verkaufen
Hilfsstr. 10, 11-13
K. L. e. m. u.
Wilm. 11, 12, 13,
Hilfsstraße 23,
(30 720 8)

3 Schlafzimmer
ganz schön, 211,
e. 1 1/2, 1 1/2, 1 1/2
mit
W. 11, 12, 13, 14,
Hilfsstraße 6,
287.-, 390.-, 475.-
Energie Ge-
bäude!
W. 11, 12, 13, 14,
Hilfsstraße 6,
Binzenhöfer
Jest Schmei-
ger Straße 48,
Gde. Reppert.
Warenhaus,
Übersichtbar,
Hilfsstraße 6,
(30 949 8)

Zwei Dafen
zu verkaufen.
G 8, 13, Eaden.
(30 949 8)

Immobilien

**Land- oder
Giedlungshaus**

für zwei kleine Familien passend,
sofort oder später gekauft.
Angebote unter Nr. 22 3928 an den
Verlag dieses Blattes erbeten.

**Schönes Zwei-
familien-Haus,
700 qm Garten**

zu 16 000 M, 211,
4500 M, aus Fri-
schbau zu verkaufen.
Juli, u. 30 725
an D. Berlin D. D.

**Wittener
Bauwerk.**
Kauf, 12 000 M,
dabei 1000 M, ver-
kauft zu verkaufen
G. 8, 13, Eaden.
an den
Verlag Nr. 27.

**kleines
Wohnhaus**

Kauf, mit 1. u.
2. St. Wohnungen
bei ger. Ansch.
zu verkaufen
Schubert, U 4, 4
Immobilien,
Fernruf 230 44.

Pelzreparatur.
gerben und fäben
Schürli M 6, 16